

# WIRTSCHAFT

Stärken | Trends | Menschen | attraktive Arbeitgeber  
**Krefeld und der Kreis Viersen im Fokus**



## Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Die enormen Unsicherheiten in der Wirtschaft aus dem Jahr 2022 – Krieg in der Ukraine, Energiekrise und hohe Inflationsrate – haben sich erfreulicherweise zum Jahreswechsel 2023 deutlich abgeschwächt. Die Energieunsicherheit hat abgenommen. Laut IHK-Konjunkturbarometer bewertet ein Drittel der Unternehmen in der Region die eigene Geschäftslage mittlerweile mit „gut“, etwa die Hälfte mit „befriedigend“. Im Saldo also eine mehrheitlich positive Einschätzung. Das liegt auch daran, dass sich findige Unternehmer an die Herausforderungen angepasst haben. Eine Reihe von ihnen porträtieren wir in dieser Ausgabe.

Die Themen Gesundheit und Nachhaltigkeit werden immer wichtiger. Grenzüberschreitend zusammenarbeiten und Wissen austauschen, um die Aspekte Nachhaltigkeit, Energiewende und Kreislaufwirtschaft zu fördern: Darum geht es den 20 Partnern aus den Niederlanden und Deutschland, die sich als Euregionales Zentrum für Nachhaltigkeit vernetzt haben. Die Partner sind Universitäten und Unternehmen aus der Grenzregion. Mit dabei sind auch Vertreter von öffentlichen Institutionen wie die Stadt Venlo, die Unternehmervereinigung Venlo und KREFELD BUSINESS – der Verbund von Wirtschaftsförderungsgesellschaft, Grundstücksgesellschaft und Wirtschaftsdezernat der Stadt Krefeld.

Dieses Beispiel zeigt, wie wichtig Austausch ist. Die Wirtschaft braucht Plattformen. Und sie vernetzt sich. Starke Frauen verbinden sich zum Beispiel im Unternehmerinnen-Netzwerk Grefrath. Impulse setzen auch auf Zukunft gerichtete Foren, wie sie etwa die Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Viersen veranstaltet.

Und die Wirtschaft braucht Raum. Der einstige Textil- und Mühlenstandort Tönisvorst etwa bietet innovativen Unternehmen in gleich fünf Industriegebieten reichlich Platz für ihre Gewerbe.

Dieses und viele weitere spannende Themen finden Sie in dieser Ausgabe der Wirtschaftszeitung.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre!



JENS VOSS  
REDAKTIONSLEITER KREFELD



BIRGITTA RONGE  
REDAKTIONSLEITERIN KEMPEN



MARTIN RÖSE  
REDAKTIONSLEITER VIERSEN

### IMPRESSUM

**Verlag** Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH,  
Zülpicher Straße 10, 40196 Düsseldorf  
Geschäftsführung: Johannes Werle, Hans Peter Bork,  
Matthias Körner (verantwortl. Anzeigen)

**Anzeigen** Laura Flecken, 02151-639636, laura.flecken@rheinische-post.de

**Redaktion** Rheinland Presse Service GmbH, Monschauer Straße 1,  
40549 Düsseldorf, José Macias (verantwortlich), Jörg Mehl

Mitarbeit: Angelika Fiedler, Bianca Treffer, Nadia Joppen, Susanne Jordans,  
Arnd Westerdorf, Wolfgang Weitzdörfer

Kontakt: 0211 528018-0, redaktion@rheinland-presse.de  
Titelfoto: Gettyimages

**Druck** Rheinisch-Bergische Druckerei GmbH,  
Zülpicher Straße 10, 40196 Düsseldorf

# Brachflächen werden zu Bauflächen

Ob für Wohnen oder Gewerbe, die Schaffung von neuem Bauland in den Städten und Gemeinden ist eines der wichtigsten Ziele der Landespolitik. Standorte mit Potenzial wurden im vergangenen Jahr unter anderem in Kempen und Krefeld für das Förderprogramm „Bau.Land.Partner“ des Landes ausgewählt.



Ina Scharrenbach MdL, Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen (Mitte), begrüßt zur Flächenaktivierung mit Bau.Land.Partner (v.l.): Gregor Günnewich, Stadt Lüdge, Elmar Klein-Hessling und Kirsten Steffens, Stadt Krefeld sowie Krefeld Business, Bürgermeister Christoph Dellmans, Stadt Kempen, Rebecca Sulke-Nettsträter, Stadt Werne und Marvin Rösch, Gemeinde Extertal. Ebenfalls mit neuen Standorten dabei sind die Stadt Hagen und die Gemeinden Baesweiler und Ruppichterroth.

FOTO: FRANKLIN BERGER/NRWURBAN

VON ANGELIKA FIEDLER

Die Verfügbarkeit und Bezahlbarkeit von bebaubaren Grundstücken ist ein wesentlicher Faktor, um mehr Wohnraum verwirklichen zu können. 104 Städte und Gemeinden des Landes haben sich bereits für das Werkzeug „Bau.Land.Partner“ entschieden, um Hemmnisse bei der Aktivierung von ungenutzten und brachgefallenen Grundstücken zu beseitigen und Inanspruchnahme von Freiflächen zu reduzieren.

Das Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes NRW hat das Programm „Bau.Land.Leben“ aufgesetzt, um Brachflächen oder ungenutzte Flächen wieder zu „Bauflächen“ zu machen. Mit dem Programmbaustein „Bau.Land.Partner“ unterstützt das Ministerium Kommunen, konkrete Nachfolgenutzungen zu prüfen und Standorte zu aktivieren.

Generell wurden 1880 Hektar verteilt auf 320 Standorte bislang in den Fokus genommen und auf ihre Eignung für Wohnungsbau und Gewerbe untersucht. Dazu stellt das Förderangebot des Ministeriums den Städten und Gemeinden Know-how und Projektmanagement durch die landeseigene Entwicklungsgesellschaft NRW.URBAN zur Seite.

Nach erfolgreicher Bewerbung wurden Kempen und Krefeld im vergangenen Jahr als zwei von acht Kommunen landesweit für die Förderung ausgewählt und mit neuen Standorten aufgenommen. Nachdem im vergangenen Jahr bereits ein Pilotprojekt zur Wohnbaunutzung gestartet wurde, ist Krefeld nun als Modellkommune für den gewerblichen Bereich von NRW.URBAN ausgewählt worden. 20 Standorte können für eine Potenzialflächenanalyse angemeldet werden. Die angemeldeten Standorte werden in diesem Jahr gemeinsam mit NRW.URBAN und der Stadt

Krefeld in einem vierstufigen Verfahren weiter qualifiziert:

- Eignungsprüfung und Vergleich der Standorte für eine gewerbliche Folgenutzung
- Eigentümeransprache zur Aktivierbarkeit
- Wirtschaftlichkeitsbetrachtung und Konzeptskizzen
- Entwicklung einer Umsetzungsstrategie und Formulierung von Handlungsempfehlungen.

Bau.Land.Partner hilft dabei, Brachflächen oder ungenutzte Flächen wieder zu „Bauflächen“ zu machen. Im Fokus stehen Standorte, die sich in privatem Eigentum befinden. Das Instrument unterstützt die Kommunen dabei, die Möglich-

keiten auf vorgezogenen Flächen zu untersuchen und auszuschöpfen. Es geht darum, keine Potenziale ungenutzt liegen zu lassen – auch dann nicht, wenn mehrere Eigentümer oder unterschiedliche Interessen übereinzubringen sind. Hier ist auch die GGK Grundstücksgesellschaft der Stadt Krefeld involviert. Die Revitalisierung von Brachflächen ist eine wichtige Säule der Arbeit der GGK. „Vor dem Hintergrund einer nachhaltigen Flächenentwicklung wurde der klare politische Wille geäußert, minder- und nicht-genutzte Flächenpotenziale zu identifizieren und anschließend für eine bauliche Entwicklung aufzubereiten“, sagt Elmar Klein-Hessling, Prokurist bei der GGK.

Die Stadt Krefeld wendete bisher ein mehrstufiges Verfahren zur Aktivierung von brachliegenden, grundsätzlich revitalisierbaren Grundstücken an. Der aktuelle Prozess mündet in der Aufnahme in die Initiative Bau.Land.Leben und stellt einen konkreten Baustein bei der Brachflächenrevitalisierung in Krefeld dar.

In einem ersten Schritt wurden allgemeine Gewerbeflächen klassifiziert. Es folgte die Erstellung eines Brachflächenkatasters, also die Erfassung von Flächen, die bereits baulich vorgezogen waren und damit dem Wirtschaftskreislauf wieder zugeführt werden könnten, mit der Intention, Flächenpotenzialen zu erschließen. Die Gewerbeflächen wurden näher untersucht und mittels eines Steckbriefs über die Nutzung, Eckdaten zu Baurecht, Restriktionen und Nutzungsperspektiven charakterisiert. Es bieten sich verschiedene Optionen, um die Brachflächen wieder zu nutzen. „Von der Entsiegelung über eine Altlastensanierung bis hin zu einer Neubebauung oder einer Umwidmung als Wohn- oder Grünflächen ist vieles denkbar“, sagt Elmar Klein-Hessling.

### INFO

**Initiative** Bau.Land.Partner ist ein Unterstützungsinstrument der Initiative „Bau.Land.Leben“ des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen. Die Initiative wird im Auftrag des Ministeriums über das landeseigene Unternehmen, die NRW.URBAN, in die Tat umgesetzt.

**Bewerbung** Unterstützung gibt es auch in diesem Jahr: Bis zum 31. März 2023 können sich Städte und Gemeinden mit ihren Standorten für die neunte Runde bewerben, um ihre Flächenpotenziale auf vorgezogenen Flächen und Brachflächen zu aktivieren.

**Weiterführende Informationen** unter  
[www.baulandleben.nrw](http://www.baulandleben.nrw)  
**Kontakt** [beratung@baulandleben.nrw](mailto:beratung@baulandleben.nrw)

# So soll die deutsch-niederländische Zusammenarbeit intensiviert werden

Bisherige Kooperationen in der Grenzregion Venlo – Krefeld – Viersen werden verstärkt. Hierfür wurde ein neues Euregional Sustainability Center gegründet. Womit sich das Center beschäftigt und was es leisten will.

VON SUSANNE JORDANS

**G**renzüberschreitend zusammenarbeiten und Wissen austauschen, um die Aspekte Nachhaltigkeit, Energiewende und Kreislaufwirtschaft zu fördern: Darum geht es den 20 Partnern aus den Niederlanden und Deutschland, die sich auf Initiative der Fontys Universität Venlo als Euregional Sustainability Center, zu Deutsch: Euregionales Zentrum für Nachhaltigkeit, vernetzt haben. Die Partner sind Universitäten und Unternehmen aus der Grenzregion, darunter die Fontys Universität Venlo, die Hochschulen Niederrhein und Rhein-Waal, die RWTH Aachen und die niederländische Rabo Bank. Mit dabei sind auch Vertreter von öffentlichen Institutionen wie die Stadt Venlo, die Unternehmervereinigung Venlo und KREFELD BUSINESS – der Verbund von Wirtschaftsförderungsgesellschaft, Grundstücksgesellschaft und Wirtschaftsdezernat der Stadt Krefeld. „Wir arbeiten bereits seit einigen Jahren gut mit den nieder-

ländischen Partnern zusammen, jetzt sollen die Leistungen vorangetrieben werden, das Ganze geht von niederländischer Seite aus. Dass wir uns aus diesem Grund jetzt gemeinsam als Zentrum aufstellen, ist für uns auch ein Vertrauensbeweis der Nachbarn“, sagt Dr. Simon Jenniches, Projektmanager bei KREFELD BUSINESS.

Die Arbeit des Zentrums ist zunächst auf zwei Jahre befristet. Gefördert wird das Projekt mit Mitteln, die für großräumige Entwicklungsvorhaben aus dem niederländischen Fördertopf „Regio Deal Nordlimburg“ bereitgestellt werden. „Bislang investierten die Nachbarn diese Mittel nur im eigenen Land. Jetzt geht das Geld auch an deutsche Partner“, so Jenniches. Das zeige das Interesse der Niederländer an grenzüberschreitenden Kooperationen. Das Zentrum wird mit einer mittleren sechsstelligen Summe gefördert. Die Gesamtkosten für das Projekt beziffert Jenniches auf eine Million Euro; das Geld wird für Personal und die Ausstattung von



Studierende an der Fontys beteiligen sich an der niederländisch-deutschen Zusammenarbeit. Durch den Wissensaustausch werden innovative Nachhaltigkeitsprojekte aufgebaut. FOTO: FONTYS

Arbeitsplätzen bereitgestellt. gearbeitet wird an zwei Standorten, sogenannten Real-Laboren oder auch Living Labs. Sie sind an der Hochschule Rhein-Waal und an der Fontys Universität in Venlo angesiedelt.

Die Rollenverteilung der Akteure ist klar: KREFELD BUSINESS trägt die Angebote, die das Center offeriert, wirtschaftsförderlich an die Unternehmen

heran und informiert diese darüber. Und in den Laboren arbeiten Forscher, Studierende und Coaches an Lösungen, wie man Ressourcen und Energie stärker in den Fokus setzen kann. „So lernen Unternehmen von anderen, können ihre internationale Zusammenarbeit intensivieren und zukünftige Fachkräfte kennenlernen“, erläutert Jenniches. Eine grenzüberschreitende Zu-

sammenarbeit habe auch den Vorteil, dass ein Unternehmen gleich zwei Märkte bedienen könne.

Inhaltlich geht es um zwei Bereiche: Ein Teil-Projekt befasst sich mit gesundem und nachhaltigem Bauen. Die Themenschwerpunkte sollen sein: Healthy Spaces, also gesunde Räume; hierbei geht es um die Bauwirtschaft, die etwa Ge-

bäude aber auch Gewerbeparks schafft, sowie um Außenräume im städtischen Bereich, wo die Klimaanpassung künftig stärker beachtet werden soll. Der zweite Bereich beschäftigt sich mit zirkulärer Produktion: Wie kann es Unternehmen ermöglicht werden, Produkte herzustellen, die kreislauffähig sind? Jenniches nennt als einfaches Beispiel die Produktion von Lampen, deren einzelne Komponenten austausch- und reparierbar sind. Am Ende ihrer Nutzungszeit sollte deren Recycling effizienter sein als bisherige Modelle. „Unser Ziel ist es, unterschiedliche Akteure zu inspirieren, ihre eigenen Geschäftsmodelle auf den Prüfstein zu stellen. Wir möchten sie dazu animieren, sich in nachhaltige Produktionsmodelle einzubringen, die ihre firmeneigene ökologische Bilanz verbessern, ohne dabei an Umsatz einzubüßen“, so Jenniches.

**Kontakt: Dr. Simon Jenniches,  
E-Mail: [Simon.Jenniches@krefeld-business.de](mailto:Simon.Jenniches@krefeld-business.de)**



[vbkrefeld.de/firmenkunden](http://vbkrefeld.de/firmenkunden)

Das Gegenteil  
von Stillstand:  
Mittelstand.

Morgen  
kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Als mittelständische Bank verstehen wir den Mittelstand besonders gut. Und Verständnis ist der erste Schritt für eine ehrliche und kompetente Beratung auf Augenhöhe, die zu langfristigen Unternehmenserfolgen führt.



**Volksbank  
Krefeld eG** 

# Fördermittel für mehr IT-Sicherheit

Das Programm „MID-Digitale Sicherheit“ unterstützt kleine und mittlere Unternehmen, die digitale Sicherheit im Betrieb zu stärken und damit das eigene Unternehmen fit für die Zukunft machen.

VON ANGELIKA FIEDLER

**M**anchmal reicht ein Mausklick, um einen Betrieb komplett lahmzulegen. Stetig nehmen die Bedrohungen von Cyberkriminalität zu. Im Visier der Angreifer sind nicht nur große Konzerne, sondern auch kleine und mittelständische Unternehmen. IT-Sicherheit und Cyber-Kriminalität: Schlagworte, die in vielen Unternehmen für Verunsicherung sorgen. Der Schutz vor Schäden und Bedrohungen bekommt eine immer größere Bedeutung. Deshalb weist der Fördermittelexperte der Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) Kreis Viersen, Armin Möller, auf eine neue Initiative des NRW-Wirtschaftsministeriums hin. Es hat den neuen Förderbaustein Digitale Sicherheit aufgelegt.

MID-Digitale Sicherheit ist ein Teilprogramm des Förderprogramms Mittelstand Innovativ & Digital des Wirtschaftsministeriums

NRW. Mit diesem branchenoffenen Programm können kleine und mittlere Unternehmen eine Förderung beantragen, um den Ist-Zustand ihrer IT-Sicherheitssysteme zu analysieren, etwaige Sicherheitslücken durch Schutz-Software zu beheben und Mitarbeitende in entsprechenden Schulungen und Fortbildungen für das Thema zu sensibilisieren.

MID-Digitale Sicherheit können Unternehmen mit

## INFO

MID Digitale Sicherheit ist ein Baustein des Förderprogramms Mittelstand Innovativ & Digital (kurz MID). Hiermit unterstützt das Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen (MWIKE) Maßnahmen zur Steigerung der IT- und Datensicherheit kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU).



Wer sein Unternehmen vor Cyber-Attacken schützen will, kann Fördermittel beantragen.

FOTO: DPA

Sitz in Nordrhein-Westfalen beantragen, die weniger als 250 Mitarbeiter haben und einen Jahresumsatz von maximal 50 Millionen Euro oder eine Bilanzsumme von maximal 43 Millionen Euro aufweisen. Ab sofort können entsprechende Fördermittel beantragt werden.

Die Unternehmen können Anträge jeweils ab dem 1. eines jeden Monats stellen, bis das für den jeweiligen Monat freigegebene Budget aufgebraucht ist. Ist dies der Fall, müssen Antragsteller wieder bis zum 1. des Folgemonats warten. Die Förderung beträgt bis zu 15.000

Euro (80 Prozent der Investitionssumme). Wichtig für Antragsteller: Erst nach Erhalt der Förderzusage in Form eines Zuwendungsbescheides dürfen Unternehmen mit der geplanten Maßnahme beginnen.

Mehr Informationen gibt es

beim Fördermittelexperten der WFG, Armin Möller, unter Tel. 02162-8179106, oder per E-Mail: armin.moeller@wfg-kreis-viersen.de. Anträge zum Thema digitale Sicherheit können ausschließlich online gestellt werden: [www.mittelstand-innovativ-digital.nrw/faq/mid-digitale-sicherheit](http://www.mittelstand-innovativ-digital.nrw/faq/mid-digitale-sicherheit)

## Beratertag der NRW-Bank

(rps) In Kooperation mit der NRW-Bank bietet die Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) Kreis Viersen einen Beratertag für Unternehmen an. Dieser findet am Mittwoch, 29. März, bei der WFG im Haus der Wirtschaft in Viersen, Willy-Brandt-Ring 13, statt. Dabei handelt es sich um Einzelberatungen, für die vorher ein Termin mit dem Fördermittelexperten der WFG, Armin Möller, vereinbart werden kann. Der Beratertag richtet sich an kleine und mittlere Unternehmen sowie an Unternehmer, die Investitionen planen oder Liquidität benötigen. Bei diesem Termin können sich Betriebsinhaber umfassend über eine maßgeschneiderte Finanzierung ihres Vorhabens mit öffentlichen Mitteln beraten lassen. Die Kunden der NRW-Bank profitieren von günstigen Konditionen sowie von langen Laufzeiten und Zinsbindungen. „Die Unternehmen können sich an diesem Beratungstag unter anderem zu Fragen der Innovations-, Digitalisierungs- und Mittelstandsförderung informieren“, sagt Armin Möller von der WFG. Zudem bietet die NRW-Bank eine Beratung für die Finanzierung größerer Vorhaben und Projekte an.

## PORTRÄT

# Ein attraktiver Arbeitgeber

Bald 50 Jahre GEVA Metallbearbeitung aus Viersen.

Die Zufriedenheit der Mitarbeitenden ist dem Unternehmen genauso wichtig wie die der Kundschaft.

Wenn man die Firmenphilosophie der GEVA Metallbearbeitung GmbH auf einen Punkt bringen will, dann heißt es „Die Selbstverantwortung und Motivation sind in der gesamten GEVA-Mannschaft fest verankert“, sagt die Geschäftsführerin Uta Rieth. Das sei schon von Anfang an so gewesen, als Günther Gebauer und Philipp Valdor am 15. November 1973 ihr kleines Unternehmen in angemieteten Räumlichkeiten in Süchteln gegründet hätten. Ebenso fest verankert seien die Mitarbeitenden Gesellschafter. „Daraus ergibt sich der Zusammenhalt im Unternehmen. Gemeinsam meistert man Schwierigkeiten und gestaltet die Zukunft des Unternehmens“, sagt Uta Rieth. Heute sind es rund 28 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Maschinenteile in kleinen und großen Stückzahlen nach ganz individu-

ellem Kundenwunsch herstellen. Denn das sei das tägliche Brot in der Arbeit bei der GEVA Metallbearbeitung GmbH, wie die Geschäftsführerin betont: „Bei uns bleibt es immer interessant, denn die Herausforderungen und Wünsche unserer Kundschaft entwickeln sich immer weiter. Und natürlich müssen wir direkt darauf reagieren.“

**Know-how aus fünf Jahrzehnten, moderne Maschinen, sehr gut ausgebildete Mitarbeiter** Bei der GEVA Metallbearbeitung GmbH wird auch ausgebildet.

„Wir sind ein von der IHK anerkannter Ausbildungsbetrieb“, sagt Uta Rieth. Aus gut ausgebildeten jungen Menschen werden kompetente und fähige Mitarbeiter. „Unsere Auftraggeber stehen ein seit fünf Jahrzehnten gewachsenes Know-how, ein moderner Maschinenpark sowie



die hochmotivierten und eben sehr gut ausgebildeten Mitarbeiter zur Verfügung“, sagt die Geschäftsführerin. Dabei sei immer wieder faszinierend, wie sich der Betrieb aus der Initiative der Mitarbeitenden eines Textilmaschinenherstellers heraus zum heutigen Unternehmen mit über

30 Kunden entwickelt habe.

**Zertifiziertes Qualitätsmanagement**

Klar sei, dass man den wachsenden und komplexeren Anforderungen der Kundschaft begegnen könne müsse. „Wir sorgen für regelmäßige Weiter-

bildung unserer Belegschaft. Das – und die hohe Wertschätzung des Teams – ist der Grundpfeiler unserer Arbeit. Das spiegelt sich auch in unserem Qualitätsmanagement wider, das nach DIN ISO 9001:2015 zertifiziert ist und die Grundlage unseres betrieblichen Handelns stellt“,

sagt Uta Rieth. Dazu kommt ein hohes Maß an Flexibilität – etwa, wenn bei Kunden die Produktion stillsteht und dann ein Team schnell und individuell Ersatzteile fertigt. „Wir verstehen uns als Dienstleister unserer Kunden“, betont die Geschäftsführerin.

Seit 1986 ist das Unternehmen an der Viktoriastraße ansässig, dort wurden die Produktionsflächen zuletzt 2018 großzügig in Richtung des Nachbargebäudes erweitert. So konnte unter anderem die Lagerkapazität erweitert werden, was der GEVA Metallbearbeitung GmbH bei den Lieferschwierigkeiten zugutekam. „Wir fertigen für viele Bereiche des Maschinen- und Anlagenbaus. Etwa aus der Nahrungsmittel- oder der Verpackungsindustrie, im Anlagenbau oder in der Papierherstellung“, sagt Uta Rieth.

## Kontakt

**GEVA Metallbearbeitung GmbH**  
Viktoriastraße 10-12  
41747 Viersen  
Tel. 02162 31040  
info@geva-metall.de  
www.geva-metall.de

## Praktikum als Einstieg in den Beruf

Neben dem festangestellten Kernteam sowie den Auszubildenden in den metallverarbeitenden Berufen, bietet sich für Schüler und Studenten als Einstieg in den Bereich ein Praktikum an. „Das können wir sehr gerne arrangieren. Wir freuen uns auf engagierte junge Leute, die Spaß an der Fertigung haben“, betont Uta Rieth.



# Wärmeschutzverglasung für Fenster

Es müssen nicht immer komplett neue Fenster sein, wenn Energiekosten auf Dauer gesenkt werden sollen. Rahmen erhalten und lediglich die Verglasung austauschen, lautet das Zauberwort. Glastechnik Weiß hilft weiter.

Energiesparen ist in aller Munde. Doch viele Menschen scheuen die Kosten und auch die Unannehmlichkeiten, die energetische Maßnahmen in der Regel in der Form von Dreck und Staub mit sich bringen. Doch es gibt auch Alternativen, zumindest was die Fenster angeht. „Man muss nicht das komplette Fenster austauschen, um Energie sparen und damit Heizkosten senken zu können. Dauerhaft Energiekosten senken ist auch mit dem Austausch der Verglasung möglich“, informiert Sabrina Jansen, Inhaberin der Viersener Firma Glastechnik Weiß.

## Der Austausch der Scheiben optimiert die Fenster

In vielen Fällen ist ein solcher Austausch, der einen besseren Wärmeschutz mit sich bringt, möglich. Gerade vor 1995 eingebaute Fenster verfügen nicht über eine Gasfüllung und haben dadurch deutlich schlechtere Werte. Durch den Austausch der Scheiben kann eine Optimierung vorgenommen werden. Innerhalb eines Tages erfolgt der Wechsel aller Scheiben in einem normalen Einfamilienhaus. Möglich ist dies für alle Glasformen und Größen. Ob es sich um Holz-, Alu- oder Kunststoffrahmen handelt, spielt dabei keine Rolle. „Es ist kostengünstiger und nicht so aufwendig, als wenn ganze Fenster ausgebaut und neu eingebaut werden“, sagt Sabrina Jansen.

Glastechnik Weiß ist zudem ein nach TRGS 519 zertifizierter Betrieb, das heißt, es handelt sich um einen Asbest-Sachkundebetrieb.



Das Team um Sabrina Jansen von Glastechnik Weiß macht Glasträume wahr.

Ein wichtiger Aspekt, denn die früheren Kitverglasungen können noch asbesthaltig sein. „Wir dürfen diese aufgrund unseres Sachkundenachweises austauschen“, sagt Sabrina Jansen. Wenn der Verdacht besteht, wird ein Stück entnommen und in ein Labor eingeschickt, wo es überprüft wird. Bestätigt sich der Verdacht fängt eine entsprechende Weiterarbeit statt. Die Umrüstung auf Wärmeschutzglas ist aber nur eines der vielen Angebote des Fachunternehmens. Neben den grundlegenden Tätigkeiten eines Glasers ist das Unternehmen auf Verglasungen aller Art spezialisiert.

## Glastechnik Weiß zeigt in seiner Ausstellung, was Glas alles kann

Einen Ausschnitt davon, wie Glas aussehen und wirken kann, zeigt die Ausstellung in den Geschäftsräumen an der Sittarder Straße 24b in Viersen. Glas muss dabei nicht immer durchsichtig sein. Es kann matt und undurchsichtig glänzen, es kann in den verschiedensten Farben daher kommen und kann ebenso Träger für Fotografien sein. Die Glasdusche, deren Rückwand einen Steg zeigt, der ins Meer ragt, ist nur eine Möglichkeit, um eine Dusche individuell zu gestalten und den Gang in die Dusche zu einem Erlebnis zu machen. Eine Glastür einmal anders

aussehen lassen, das erleben die Besucher in der Ausstellung ebenfalls. Aus einer schlichten Glastür kann dank Fotografie ein absoluter Hingucker werden. Ob Glasschiebetür oder normale Tür, das Material an sich bringt Licht in die jeweiligen Räumlichkeiten und lässt alles offener und größer erscheinen. Auch bei den Küchenrückwänden brilliert Glas und löst den Fliesenspiegel ab. Elegant und persönlich kommen die Glaslösungen daher, denn auch hier gilt: Jedes Wunschfoto und Motiv kann die Küche zieren. Wie schick Glas daher kommt zeigt sich auch bei Treppengeländern, Geländeverglasung, Haustüren und Vordächern.

Eine Überdachung für die Terrasse, um den Garten bei jedem Wetter genießen zu können, spricht für sich. Ob die Sonne vom wolkenlosen Himmel knallt oder es sich einregnet, unter der entsprechenden Überdachung oder auch dem Wintergarten sitzt es sich geschützt und wetterunabhängig.

## Perfekte Herstellung, fachgerechte Montage

Ein weiteres Markenzeichen von Glastechnik Weiß ist der 24-Stunden-Notdienst. Die schnelle Reaktion in Schadensfällen wie zum Beispiel bei einer zu Bruch gegangenen Schaufensterscheibe zeichnet das Unternehmen aus. Egal, was aus dem Hause Weiß kommt, die perfekte Herstellung und fachgerechte Montage verstehen sich von selber.

## Info

**Glastechnik Weiß**  
Sittarder Straße 24b  
41748 Viersen

Öffnungszeiten: montags bis  
donnerstags 7 bis 16 Uhr und  
freitags 7 bis 15 Uhr oder  
Termine nach Absprache.

Kontakt: Telefon 02162-8417  
info@weiss-glastechnik.de  
www.weiss-glastechnik.de

# HANDBALL & NETZWERK



KOMM JETZT INS  
PARTNERNETZWERK DER  
HSG KREFELD NIEDERRHEIN



ALLE INFOS UNTER  
HSG-KREFELD-NIEDERRHEIN.DE

# Impulse setzen und netzwerken

Das Forum Mittelstand plant fünf Veranstaltungen in diesem Jahr.

VON ANGELIKA FIEDLER

Fachvorträge besuchen und Kontakte knüpfen: Das ist seit über zehn Jahren und bei inzwischen 55 Veranstaltungen das Erfolgsrezept des Forum Mittelstand Niederrhein. Die Gesprächsabende mit kompetenten Referenten und persönlichen Begegnungen an unterschiedlichen Standorten haben sich zu einem beliebten Forum für die Unternehmen aus dem Kreis Viersen entwickelt.

„Die Qualität der Veranstaltungen ist sehr hoch. Das positive Feedback bestätigt uns immer wieder bei unserer Auswahl der Themen und der Referenten“, sagt Thomas Jablonski, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) Kreis Viersen. Pro Jahr finden fünf Gesprächsabende statt, bei denen aktuelle Fragen präsentiert und diskutiert werden. Organisiert wird die populäre Veranstaltungsreihe von Uta Pricken, Projektleiterin beim Technologie- und Gründerzentrum Niederrhein (TZN) in Kempen. Den hochkarä-

tigen Referenten stehen jeweils weitere Experten auf dem Podium zur Seite, die fachkundige Antworten in der Diskussionsrunde mit den Gästen garantieren. Die Veranstaltungen werden moderiert von Prof. Dr. Thomas Merz. Dabei geht es stets um Themen mit praktischem Hintergrund und Mehrwert für die Unternehmen.

Im vergangenen Jahr bildeten die Schlagworte Klimawandel, Digitalisierung, Cyber-Security die Schwerpunkte, die bei den Veranstaltungen des Forums Mittelstand behandelt wurden. Mit der Frage nach den Megatrends und den Auswirkungen für den regionalen Mittelstand wurde zum Abschluss des Jahres 2022 der Blick in die Zukunft gerichtet.

Für 2023 sind erneut fünf Veranstaltungen geplant. Den Auftakt bildet am 21. März im TZN in Kempen das Thema Wasserstoff. Dann wird Prof. Dr. Jürgen Meyer von der Hochschule Niederrhein der Frage nachgehen, ob Wasserstoff der Retter der Energiewende sein kann



Organisatorin Uta Pricken und WFG-Geschäftsführer Thomas Jablonski freuen sich auf die neue Veranstaltungsreihe. FOTO: WFG

und was die Technologie mittel- und langfristig für kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) bedeuten kann.

Wie potenzielle Wettbewerbsnachteile durch die Minimierung von Abhängigkeiten reduziert werden können, wird Prof. Dr. Jürgen Quade von der Hochschule Niederrhein in seinem Vortrag unter der Überschrift „Technologie Resilienz in KMU“ beleuchten. Das Thema steht am 23. Mai im Rathaus Nettetal auf dem Programm.

Kommunikationsberater

Dr. Sven Pastoors stellt am 20. Juni im Gründerzentrum Stahlwerk Becker in Willich das Thema „Serious Gaming“ vor. Dabei handelt es sich um Lernspiele, mit denen Fähigkeiten wie strategisches Denken, Motivation und der Umgang mit Kritik gefördert werden können.

Wie geht man mit überzogenen Erwartungen, Empörungskultur und Besserwisserei um? Das ist das Thema des Forum Mittelstand am 5. September im Bürgerhaus Schwalmtal. Nils Schmidt, Vorstand des Verbandes für Fach- und

Führungskräfte (DFK), widmet sich der „Führung in Zeiten einer steigenden Oppositionsmentalität“.

Zum Abschluss der Reihe im Jahr 2023 steht Schwarmintelligenz für mittelständische Unternehmen auf dem Programm. Am 7. November zeigt Prof. Dr. Gerhard Nowak von der IST-Hochschule für Management bei der action medeor in Tönisvorst auf, dass gemeinschaftliches Handeln zum Erfolgprinzip avanciert. Titel seines Vortrages: „Dass WIR gewinnt – immer!“

„Wir befassen uns in unserer Veranstaltungsreihe mit aktuellen zentralen Themen. Ich lade alle Unternehmerinnen und Unternehmer ein, auch in diesem Jahr die Fachvorträge zu besuchen, Kontakte zu knüpfen und sich am gegenseitigen Austausch zu beteiligen“, sagt der Landrat des Kreises Viersen, Andreas Coenen.

**Kontakt Forum Mittelstand:**  
Uta Pricken, Telefon 02152-202921, E-Mail: uta.pricken@tzniederrhein.de

## FORUM ZUKUNFT

„Wir wollen Input geben für Veränderungen und die Vernetzung der Unternehmen im Kreis Viersen weiter vorantreiben.“ So beschreibt Geschäftsführer Thomas Jablonski die Ziele des „Forum Zukunft Kreis Viersen“, das die WFG gemeinsam mit der IHK Mittlerer Niederrhein erstmals am Montag, 13. März, im Technologiezentrum Niederrhein (TZN) in Kempen veranstaltet. Im Mittelpunkt der Veranstaltung werden die Ausführungen von Dr. Markus Münter stehen, Professor für Volkswirtschaftslehre an der htw saar. Der Titel seines Vortrags lautet: „Innovation zwischen Disruption, Digitalisierung und neuen Geschäftsmodellen – das Ende des deutschen Mittelstands?“

Laut Professor Münter verliert der Mittelstand an Wettbewerbsfähigkeit. Die Innovationsbestrebungen lassen nach, die Unternehmen seien faktisch mit Themen wie der Aufarbeitung der Corona-Pandemie, dem Fachkräftemangel und dem Weg zur Nachhaltigkeit beschäftigt. Es fehle an Querverbindungen in die Forschung, um die Geschäftsmodelle umzustellen und die digitale Transformation zu schaffen. Aber wie gelingt es, Geschäftsmodelle auf zukunftsfähige Füße zu stellen? Dazu wird Professor Münter beim Forum Zukunft Kreis Viersen einige Beispiele aufzeigen, die deutlich machen, wie trotz aller Widrigkeiten wie Fachkräftemangel, schwacher digitaler Infrastruktur und immer mehr Bürokratie und Regulierung Innovationen zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit beitragen können. „Ob man mit diesen Beispielen eine Aufbruchstimmung erzeugen kann, weiß ich nicht. Aber sie können Mut machen, Veränderungen anzustoßen und Innovationsprozesse voranzutreiben, um die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten“, sagt Professor Münter. Gemeinsam mit Landrat Andreas Coenen, IHK-Hauptgeschäftsführer Jürgen Steinmetz und WFG-Geschäftsführer Jablonski wird er sich im Anschluss an seinen Vortrag in einer Diskussionsrunde den Fragen der Gäste beim „Forum Zukunft“ stellen.



Prof. Dr. Markus Münter

## PORTRÄT

# Freiraum für erfolgreiche Geschäfte

Der Name Böcker Industriebau ist seit über 35 Jahren weit über die Grenzen des Niederrheins hinaus für höchste Kompetenz und Know-how im Bereich des schlüsselfertigen Industrie- und Gewerbebaus bekannt.

Große Investitionen wollen stets gut geplant sein. Sei es beim Bauen im Bestand, im Stahlbau, mit Stahlbeton, im Holzbau, Hochbau oder Projektbau. Andernfalls werden sie letztlich teurer als gedacht. Damit das nicht passiert, ist das Team der Viersener Böcker Industriebau GmbH mit seiner langjährigen Erfahrung mit gewerblichen Immobilien der richtige Ansprechpartner. „Wir haben im Laufe der vergangenen über 35 Jahre unsere eigene Methode entwickelt, den Auftraggeber und das beteiligte Bauunternehmen erfolgreich durch das jeweilige Projekt zu bringen“, sagt der Geschäftsführer und Firmengründer Friedhelm Böcker.

### Die Böcker-Methode macht aus einem Projekt eine Erfolgsgeschichte

Mit seinem Team bei Böcker Industriebau geht er dabei gleichermaßen effizient und individuell auf die jeweiligen Kundenbedürfnisse zugeschnitten vor. „Am Ende möchte der Auftraggeber ein wirtschaftliches Gebäude nach Maß erhalten – und keinen schlechtsitzenden Anzug von der Stange“, sagt Friedhelm Böcker. Basis dafür sei der umfangreiche Fragenkatalog des Viersener Generalunternehmers, der jeweils zu Projektbeginn ausgefüllt werde. „Mit der Böcker-Methode berücksichtigen wir systematisch und hochgradig individuell alles, was das Projekt unserer Auftraggeber zu einer Erfolgsgeschichte macht“, führt der Geschäftsführer und Firmengründer weiter aus.

Das Unternehmen der Familie Böcker ist schon seit Jahrzehnten im Bereich des schlüsselfertigen Industrie- und Gewerbebaus und als Generalunternehmer tätig – und dabei stets an der



Geschäftsführer und Firmengründer Friedhelm Böcker mit Bauleiter (v.l.)

Seite der Kunden. „Wir sind immer mit Rat und Tat für unsere Kunden da und empfehlen ihnen nur das, was sie wirklich brauchen. Wir planen und bauen schlüsselfertig und engagieren uns zudem auch in der Hallen- und Gebäudesanierung“, erläutert Friedhelm Böcker und ergänzt: „Dabei denken wir zukünftige Umnutzungen oder Drittverwendungen bereits mit – als Fami-

lienunternehmen können wir gar nicht anders. Denn wir möchten unseren Kunden natürlich auch nach Jahren noch guten Gewissens in die Augen schauen.“

Dass das nicht immer der Fall ist, kann man jeden Tag sehen, denn viele Bauprojekte enden mit Mängellisten und Gerichtsverfahren. Nicht

so bei der Böcker Industriebau GmbH. Ob es dabei um die Realisierung von Büro- oder Sozialgebäuden geht, oder um den Bau oder die Sanierung von Hallen, den Industrie- und Gewerbebau, den Geschosswohnungsbau oder einen Modulbau: Jedes Bauprojekt wird bei der Firma Böcker stets so behandelt, als wäre es ihr eigenes. „Mit der Schlüsselübergabe setzen wir eine gute Kundenbeziehung fort, die mit dem ersten Beratungsgespräch begonnen hat“, erklärt der Geschäftsführer.

### Festpreise, Fixtermine, Gewährleistung sowie Planungs-, Kosten- und Zukunftssicherheit

Dabei geht es längst nicht nur um schlüsselfertige Bauprojekte, sondern das Unternehmen bietet auch die jeweils wirtschaftlichste, ästhetischste, bauordnungsrechtliche und brandschutzgünstigste Lösung. Wichtig sind hierbei auch die Themen: Festpreise und Fix-Termine, Gewährleistung aus einer Hand sowie die Planungs-, Kosten- und Zukunftssicherheit. „Besonders gut kennen wir uns mit dem Einsatz erneuerbarer Energien und innovativer Techniken im Planungsprozess, wie beispielsweise der BIM-Methode aus“, sagt Friedhelm Böcker. Der Begriff Building Information Modeling (kurz BIM) beschreibt eine Methode der vernetzten Planung, Ausführung und Bewirtschaftung von Gebäuden und anderen Bauwerken mithilfe von Software. Dabei werden alle relevanten Bauwerksdaten digital modelliert, kombiniert und erfasst.

Der Komplex Energetische Sanierung ist ebenfalls fest im Fokus des Viersener Unternehmens. So verfügt man über einschlägige

Erfahrungen, was die Umnutzung und Revitalisierung bestehender Gebäude und Objekte betrifft. „Gerade in den aktuellen Zeiten der steigenden Energiepreise ist das ein aktuelles und sehr wichtiges Thema“, sagt Friedhelm Böcker. Die Bafa und die KfW-Bank bieten zudem Fördermöglichkeiten, auch für Einzelmaßnahmen, mit denen Bauherren langfristig sparen können. „Wir sind stolz auf unsere zufriedenen Kunden. Denn zufriedene Kunden kommen gerne zu uns zurück oder empfehlen uns weiter. Ihr Vertrauen ist unsere Motivation“, bringt Geschäftsführer Friedhelm Böcker die Firmenphilosophie seines Unternehmens auf den Punkt.

## Info

**Böcker Industriebau GmbH**  
Bismarckstraße 9  
41747 Viersen  
Telefon: 02162 1449305  
Fax: 02162 1448926  
info@boecker-industriebau.de  
www.boecker-industriebau.de

**BÖCKER**  
INDUSTRIEBAU

PARTNER VON  
**hebel**  
HALLE  
DAS VOLLMASSIVE BAUSYSTEM

# „Vermögen ist kein Zufall“



Eingeschworene Einheit im Interesse der Kunden: das Team von ABATUS VermögensManagement

Die innovativen Vermögensberater von ABATUS VermögensManagement sind auch in der Metropolregion Rhein-Ruhr tätig. Hier stellen sie auf Honorarbasis und mit wissenschaftlichem Support ihre erfolgreichen Vermögensstrategien unter Beweis.

Die Experten von ABATUS VermögensManagement sind seit dem Jahr 2008 als Vermögensberater im Markt erfolgreich etabliert. Gegründet von Matthias Krapp im niedersächsischen Kreis Vechta, sind inzwischen weitere ehemalige Banker als Gesellschafter eingestiegen.

Das inhabergeführte Unternehmen bietet eine fundierte, unabhängige und transparente Beratung. Das Konzept ist in mehreren Punkten innovativ, doch der Reihenfolge nach: Das achtköpfige Team sieht sich als eingeschworene Einheit im Interesse der Kunden, dem sich vermögende Privatanleger, Unternehmen, Stiftungen, Unterstützungskassen oder kirchliche Organisationen gerne anvertrauen. Der Erfolg zeigt

sich unter anderem in der räumlichen Expansion mit deutschland- und europaweiten Aktivitäten: ABATUS agiert sowohl vom Hauptsitz Dinklage als auch von den Standorten in Münster und Düsseldorf aus.

„Vermögen ist kein Zufall. Unser Bestreben ist es, Ihr erster Ansprechpartner in finanziellen Angelegenheiten zu sein. Die Vermögensstrategien von ABATUS VermögensManagement erzielen nachweislich beste Ergebnisse bei geringen Schwankungen“, betont Burkhard Matz von der Düsseldorfer Niederlassung. Der sympathische Mitgesellschafter mit dem markanten Querbinder ist hier der Ansprechpartner, der wie seine anderen Partner auch auf ein Netzwerk weiterer, externer Finanzspezialisten aus

anderen Bereichen zurückgreifen kann.

**Unabhängig, transparent, prognosefrei**

Die Kooperationspartner tun alles, um die besten Lösungen für die Mandanten zu erreichen. Sie optimieren Kapitalanlagen steuerlich, verrenten Vermögen privat für das Alter, erhalten und bauen Familienvermögen aus, ermöglichen nachhaltige Anlagen unter ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance) oder beraten bei Anlagen zu Pensionszusagen, leiten Erbschafts- und Nachfolgeregelungen in die Wege und vieles mehr. Die ABATUS-Finanzplanung ist mit dem CFP-Standard für höchste Qualität zertifiziert. Diese „Certified Financial Planner“-Professionals sind weltweit rar.

## Kontakt

**ABATUS  
VermögensManagement  
Düsseldorf GmbH & Co. KG**

Niederlassung Düsseldorf  
Kö-Bogen, 5.OG  
Königsallee 2 B  
40212 Düsseldorf

Tel.: 211 5405 7088  
Mobil: 0173 772 0574  
matz@abatus-beratung.com  
www.abatus-beratung.com/  
berater/burkhard-matz



Darüber hinaus pflegt das ABATUS-Team eine hohe Serviceorientierung, Unabhängigkeit und Transparenz. Durch die Arbeit auf Honorarbasis sind die Vermögensberater nicht von Provisionen und Eigeninteressen getrieben. Vielmehr lassen sie sich wie ein Steuerberater nur vom jeweiligen Mandanten vergüten und sitzen mit diesem in einem Boot. Wie bereits erwähnt kennen die Berater auch ihre Grenzen und kooperieren mit Profis aus anderen Fachbereichen.

Das Konzept beruht auf Erfahrung, Zeit, Expertise, top ausgebildeten Beratern und weiteren wichtigen Eigenschaften, die ABATUS auszeichnen und Burkhard Matz im Interview anspricht.

## KRITISCHE HALTUNG GEGENÜBER DEM MARKTGEIST

DER GELERNTTE BANKFACHWIRT UND BANKKAUFMANN BURKHARD MATZ IST SEIT DEM JAHR 2016 GESELLSCHAFTER DER ABATUS VERMÖGENSMANAGEMENT UND VERANTWORTET DIE NIEDERLASSUNG IN DÜSSELDORF. DAVOR WAR DER 48-JÄHRIGE FÜR DIE WALSER BANK, DAS DEUTSCHE BANK PRIVATE WEALTH MANAGEMENT UND DIE LANDESBANK BERLIN TÄTIG.

*Herr Matz, wie können Sie den Erfolg der ABATUS-Vermögensstrategien gewährleisten?*

**Burkhard Matz** Zunächst einmal gilt dieser Lehrsatz: „Wer schlauer sein will als der Markt, hat schon verloren!“ Anstatt sich nämlich auf erfolglose Prognosen zu verlassen oder Vorhersagen zu erstellen, beziehen wir von ABATUS unsere Informationen aus akademischen Erkenntnissen und konzentrieren uns auf die Bereiche, in denen wir einen Vorsprung haben: der Umsetzung wissenschaftlicher Forschungsergebnisse in die Praxis, der Verwaltung von Anlage-Strategien und der Betreuung unserer Mandanten.

*Was heißt das konkret?*

**Matz** Wir verfolgen keinen subjektiven, sondern einen systematischen Ansatz. Es ist noch dazu ein Ansatz, der für jeden Anleger leicht verständlich ist und den diese langfristig beibehalten können. Das heißt: Wir agieren lösungsorientiert und nachhaltig und dienen nicht einem kurzfristigen Produktverkauf. Wir setzen auf wissenschaftliche und sogar nobelpreisgekrönte Erkenntnisse – und nicht auf Prognosen, Meinungen oder das richtige Timing. Das ist übrigens auch alles andere als die im Markt mitunter übliche Formel „Wessen Brot ich ess“, dessen Lied ich sing.“

*Wozu raten Sie noch?*

**Matz** Um realistische Markterrenditen zu erzielen, ist diese empirisch ermittelte und wissenschaftlich fundierte Vorgehensweise wichtig: Weltweit seine Investitionen streuen – und damit wesentlich breiter als Experten gemeinhin empfehlen. Die Kosten radikal senken. Nachweislich identifizierte „Renditetreiber



**Burkhard Matz**

der Aktien“ nutzen. Die eigene „maximale Risikobereitschaft“ erkennen und Anlage-Strukturen schaffen. Keinen Trends, Analysten oder hochstilisierten Experten folgen, sondern einfach nur sachlich investieren und regelmäßig rebalancieren, also das Investment wieder an die ursprüngliche Anlage-Struktur anpassen. Stellen Sie sich dabei vorab die Frage: „Wie viel Verlust kann ich maximal ertragen und noch ruhig schlafen?“

*Das klingt nach einer radikalen Abkehr...*

**Matz** Um offen und ehrlich zu sein: Der größte Teil der Anleger hat leider immer noch nicht verstanden, wie die Finanzmärkte wirklich funktionieren und welche Interessen viele Beteiligte verfolgen. An Änderungen ist da kaum einer interessiert. Das Bedauerliche ist auch, dass fast kein Anleger groß propagierte Renditen je erzielt hat.

*Wie lautet somit Ihr Fazit?*

**Matz** Aus vollem Herzen zitiere ich gerne diese Quintessenz, die sich aus der „WERTE“-Strategie von ABATUS VermögensManagement ergibt: Wissenschaftlich, Effizient, Renditeoptimiert, Transparent und Einfach. Das ist, was uns wichtig ist und ausmacht.



ABATUS agiert sowohl vom Hauptsitz Dinklage (Foto) als auch von den Standorten in Münster und Düsseldorf aus

# UNG – für erfolgreiche Frauen

Starke Frauen: die Gleichstellungsbeauftragte Barbara Behrendt (vorne, 2.v.li.) und das Unternehmerinnen-Netzwerk Grefrath (UNG)  
FOTO: GEMEINDE GREFRATH



VON NADIA JOPPEN

Sein Ziel ist es, Erfahrungen auszutauschen, neue Impulse zu geben und den jeweiligen unternehmerischen Erfolg zu vergrößern: Das Unternehmerinnen-Netzwerk Grefrath (UNG) stellt sich für die Zeit nach Corona – in Teilen – neu auf. Bei zwei moderierten Workshops Ende Januar und Mitte Februar hat Coach Devani J. Buchner (Ganzheitliches Coaching, Yoga, Hypnose, WingWave) mit den Teilnehmerinnen analysiert,

was seit dem ersten Treffen des UNG im September 2018 passiert ist und welche Wünsche, Ziele und Träume die Unternehmerinnen in Grefrath als Einzelne und für das UNG insgesamt haben. „Aus den Ergebnissen der Termine werden wir weitere Treffen und Themen planen“, sagt Barbara Behrendt, seit sieben Jahren die Gleichstellungsbeauftragte der Gemeinde Grefrath.

Die Idee für ein solches Netzwerk speziell für unternehmerisch tätige Frauen war beim Frühstück an-

lässlich des Weltfrauentags 2018 (8. März) entstanden. Es geht darum, Unternehmerinnen und leitende Angestellte in ihren besonderen Herausforderungen zu sehen und zu unterstützen. „Ich fand die Idee gut und habe es intern mit anderen Bereichen der Verwaltung wie etwa dem Bürgermeister und der Wirtschaftsförderung abgeklärt. Dann haben wir losgelegt“, erzählt sie.

Losgelegt hieß vor Corona: Es gab in Abständen von sechs Wochen Treffen, die eine grobe Struktur hatten.

Die Teilnahme war immer freiwillig: Wer konnte und wollte, die kam. Die Treffen dauerten in der Regel um die zwei Stunden – möglichst zuerst mit einer etwa 15-minütigen Vorstellung eines Unternehmens und dessen Unternehmerin. Danach gab es rund 30 Minuten Infos zu Sachthemen – Datenschutz, Mitarbeiterführung... Beim lockeren Beisammensein danach ging es darum, sich kennen zu lernen und zu sehen, wo frau sich gegenseitig unterstützen kann. In der Corona-Zeit mussten dann

wenige Termine ausfallen oder wurden durch online-Meetings ersetzt.

Die Gruppe ist bunt gemischt, mit verschiedenen Ausbildungen, Abschlüssen und Berufen: Mit dabei sind unter anderem eine Dozentin für „Deutsch als Fremdsprache“, eine Vermögensberaterin, eine Versicherungsvertreterin, eine Änderungsschneiderin, eine Gartenarchitektin, eine Heilpraktikerin oder eine Physiotherapeutin, Unternehmerinnen aus dem Bereich Medizintechnik, CAD-

Zeichnung, Fotografie, oder die Leiterin des Wohnheims „Haus an der Dorenburg“... Neben der Gleichstellungsbeauftragten ist die Wirtschaftsförderin der Gemeinde, Laura Bürkert, in das Netzwerk eingebunden. Die Adressliste umfasst mittlerweile rund 50 Frauen, wobei natürlich nicht immer alle dabei sind. In der Regel sind zwischen zwölf und 15 Frauen bei einem Treffen.

Was Barbara Behrendt freut: „Jede Frau steuert etwas zu den Treffen bei, es gibt ein großes Spektrum

an Input. Außerdem ist fast bei jedem Treffen ein neues Gesicht.“ Das UNG habe sich gut entwickelt, sagt Behrendt: „Ich bin stolz darauf, dass es auch Corona überstanden hat.“

**Die Gemeinde Grefrath kündigt die Treffen über Pressemitteilungen auf der Webseite der Gemeinde an. Infos gibt es zudem jederzeit bei Barbara Behrendt (Gleichstellungsstelle): Rathausplatz 3, 47929 Grefrath, Telefon: 02158 4080-104, E-Mail: barbara.behrendt@grefrath.de**

## PORTRÄT

### Perspektive Niederkrüchten

In Niederkrüchten gibt der „Kompass 2035“ den Weg vor. Auch was die wirtschaftliche Entwicklung betrifft.

In der Gemeinde Niederkrüchten sind die Weichen auf nachhaltiges wirtschaftliches Wachstum gestellt. Der Energie- und Gewerbepark Elmt steht in den Startlöchern. Auf dem gut 880 Hektar großen ehemaligen Gelände der Royal Air Force entsteht ein rund 150 Hektar großer Gewerbe- und Industriepark. 25 Hektar sind dabei für die Entwicklung kleinteiliger Grundstücke zum Beispiel für Betriebe aus der Gemeinde und der Region vorgesehen. Hierfür sammelt die Gemeinde Niederkrüchten derzeit alle eingehenden Anfragen interessierter Unternehmen. In direkter Nachbarschaft sollen Windkraft und Photovoltaik eine nachhaltige Energieversorgung gewährleisten.

Niederkrüchten hat einen Plan. Mit dem Kompass 2035 hat die Gemeinde frühzeitig konkrete Perspektiven für die Schwerpunkte Wirtschaft, Wohnen und Verkehr entwickelt. Ein gesamtgemeindliches Mobilitätskonzept sowie ein integriertes Klimaschutzkonzept in Zusammenarbeit mit dem Kreis Viersen schließen hieran an. Man weiß also, wohin der Weg geht und wie die Gemeinde sich heute und morgen entwickeln soll. In Sachen Wirtschaft pflegt die Verwaltung einen engen Draht zu den Unternehmen vor Ort. Kurze Wege sind das Stichwort. Hilfestellungen rund um Nachwuchs- und



Wirtschaftsförderer Frank Grusen

Fachkräftemangel oder auch Beratung in Sachen Gewerbeimmobilien, Flächen oder Fördermitteln, die Unternehmen abrufen können, gehören zu den Angeboten der Gemeinde. Regelmäßige Netzwerkveranstaltungen wie beispielsweise das Wirtschaftsför-



Auf dem gut 880 Hektar großen ehemaligen Gelände der Royal Air Force entsteht ein rund 150 Hektar großer Gewerbe- und Industriepark.

stück „#perspektiveniederkrüchten“ bringen Unternehmerinnen und Unternehmer untereinander und mit der Gemeindeverwaltung zusammen. Was die Gemeinde zudem ausmacht, ist die gute Infrastruktur. Die A52 liegt vor der Haustüre, die Nähe zu Roermond, Mönchengladbach, Düsseldorf und dem Ruhrgebiet ist gegeben und zur knapp 100-prozentigen Breitbandinternetabdeckung kommt der wichtige Bereich der gut aufgestellten sozialen Infrastruktur mit Schulen, Kitas, Ärzten und Nahversorgung dazu.

**Bei allen Fragen rund um den Wirtschaftsstandort Niederkrüchten ist Wirtschaftsförderer Frank Grusen der Ansprechpartner, Telefon 02163-980124, E-Mail Frank.Grusen@niederkruechten.de.**

### Arbeiten bei der Gemeinde

Die Gemeinde Niederkrüchten punktet als vielseitiger Arbeitgeber. Ein breit aufgestelltes Berufsfeld steht zur Auswahl.



Ein sicherer und vielschichtiger Arbeitsplatz mit einer Fülle von Benefits – wer träumt nicht davon? Der Traum kann bei der Verwaltung Realität werden: Die Verwaltung als Arbeitgeberin bietet ein breites Spektrum an Berufen und Ausbildungen an. Wobei sie bei späteren Weiterbildungen ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ebenso unterstützend zur Seite steht. Es sind dabei nicht allein die klassischen Verwaltungsaufgaben im Hoch- oder Straßenbau, im Finanzmanagement, im Ordnungsamt oder beim Bürgerservice. Die Aufgaben einer Verwaltung sind umfangreicher geworden und damit sind weitere Arbeitsfelder

hinzugekommen. Sie reichen von der Digitalisierung von Arbeitsprozessen, Klimaschutz und Klimafolgenanpassung, über den Tourismus und die Wirtschaftsförderung bis hin zum Fördermittelmanagement. Dazu kommen die Tätigkeiten in den kommunalen Kindertageseinrichtungen, beim Bauhof oder bei der Kläranlage.

Beruflich gesehen ist für die verschiedenen Interessen und Vorlieben einer/s jeden Arbeitssuchenden etwas dabei. Die Gemeinde Niederkrüchten setzt auf die eigene Ausbildung und begegnet dem Fach- und Nachwuchskräftemangel mit einem

langfristig angelegten Personalentwicklungskonzept. Nicht zu vergessen sind die zusätzlichen Benefits, die die Gemeinde neben der beruflichen Sicherheit auszeichnen. Dazu gehören unter anderem die Zahlung einer Weihnachtsgeldprämie, flexible Arbeitszeiten, mobiles Arbeiten, Bikeleasing, Obst am Arbeitsplatz sowie betriebliches Gesundheitsmanagement und Beiträge zu einer betrieblichen Altersvorsorge.

**Die aktuellen Stellenausschreibungen sind unter [www.niederkruechten.de](http://www.niederkruechten.de) zu finden.**



# Zukunft gestalten

Das Land Nordrhein-Westfalen stellt für das Förderprogramm „2000 x 1000 Euro für das Engagement“ erneut zwei Millionen Euro zur Verfügung. Die Stadt Krefeld und der Kreis Viersen nehmen an diesem Projekt teil.

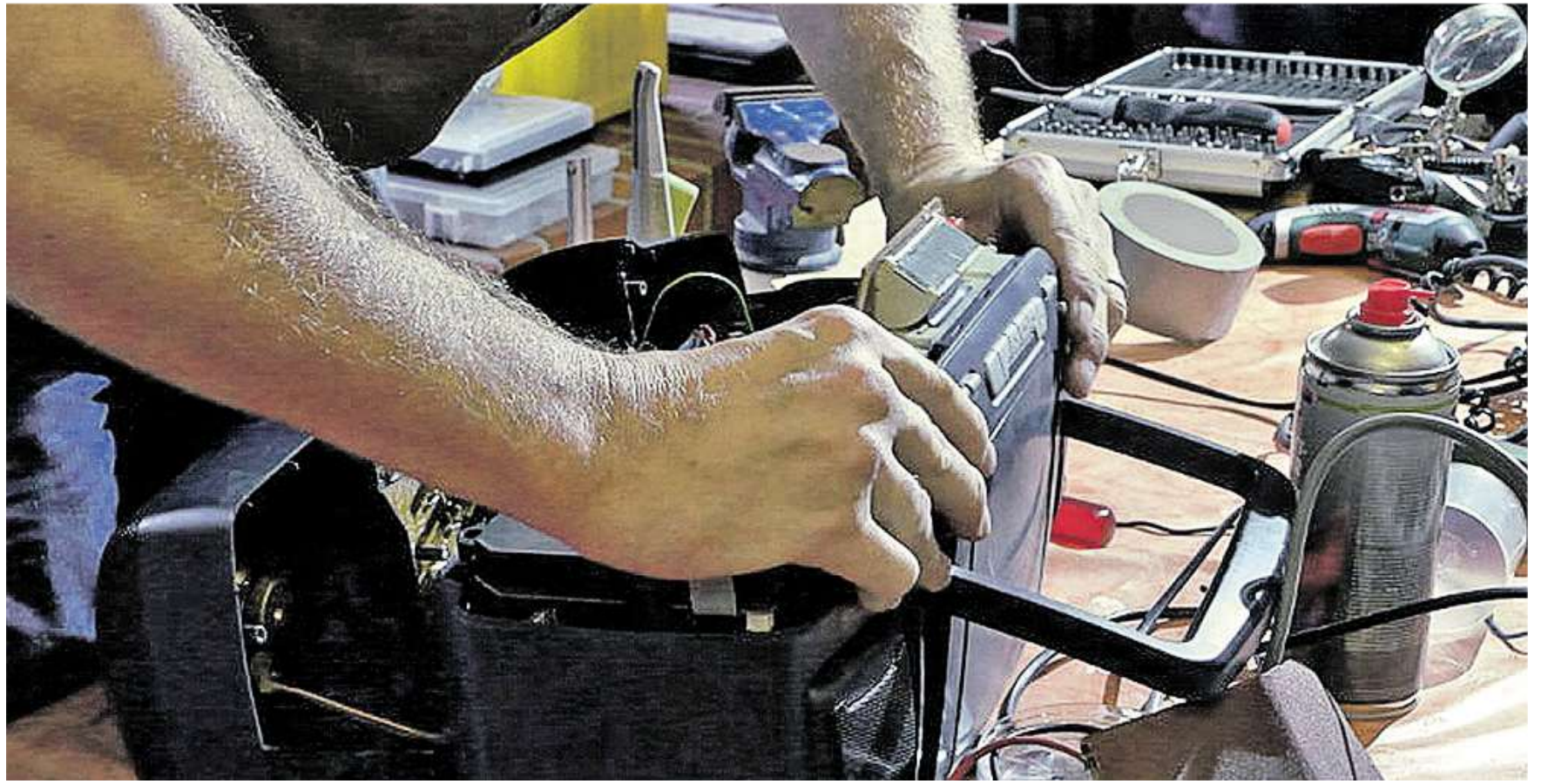
VON ANGELIKA FIEDLER

**B**ürgerschaftlich Engagierte, zivilgesellschaftliche Organisationen und Initiativen können ab sofort einen Antrag auf Förderung im Rahmen des Kleinstförderprogramms „2000 x 1000 Euro für das Engagement“ stellen. Die Stadt Krefeld sowie der Kreis Viersen nehmen an diesem Programm teil. Das Schwerpunktthema lautet 2023 „Zukunft gestalten – nachhaltiges Engagement fördern“.

Vorhaben, die zum diesjährigen Themenschwer-

punkt passen, können mit einem Festbetrag von je 1000 Euro gefördert werden. Der Kreis Viersen erhält aus dem Programm 29.000 Euro an Fördermitteln, dieselbe Summe erhält die Stadt Krefeld.

Die Staatssekretärin für Sport und Ehrenamt des Landes Nordrhein-Westfalen, Andrea Milz, erklärt: „Ich freue mich, dass die Engagierten in Nordrhein-Westfalen mit dem Schwerpunktthema für die Förderperiode 2023 eine zusätzliche Unterstützung erhalten, um das Thema Nachhaltigkeit mit dem eigenen Engagement zu verbinden“. „Engagement und Hilfsbereitschaft sind in unserer Zeit wichtiger denn je. Allen, die sich einbringen möchten, egal auf welchem Gebiet, kann ich dies nur empfehlen. Es freut mich, dass wir Fördermittel an bürgerschaftliche Initiativen und Vereine ausgeben können – machen Sie davon gerne Gebrauch“, sagt Andreas Coenen, Landrat des Kreises Viersen. Mögliche Maßnahmen zur ökologisch



Reparieren statt Wegwerfen: Repair-Cafés gehören zu den Projekten, die gefördert werden können.

FOTO: BUND

## PROGRAMM

Mit dem im Jahr 2021 erstmals aufgelegten Förderprogramm des Landes soll auch 2023 bürgerschaftliches Engagement in Nordrhein-Westfalen gestärkt werden. Nähere Informationen gibt es unter [www.engagiert-in-nrw.de](http://www.engagiert-in-nrw.de). Die Antragstellung erfolgt online über [www.engagementfoerderung.nrw](http://www.engagementfoerderung.nrw).

nachhaltigen Umsetzungen bestehenden Engagements sind beispielsweise Energie- oder Nachhaltigkeitsberatung für Vereine und Vereinsmitglieder, Umstieg auf Mehrweg statt Einweggeschirr für Verei-

ne, die viele Veranstaltungen organisieren, als auch die Förderung von Engagement im Bereich Nachhaltigkeit selbst wie beispielsweise die Einrichtung und der Betrieb von Repair-Cafés in Heimathäusern oder

Vereinsheimen, der Aufbau eines Gemeinschaftsgartens in der Nachbarschaft („Urban Gardening“), gemeinschaftliches Aufstellen von Insektenhotels, Pflanzentfreundlicher Blühstreifen oder der Aufbau und

Betreuung von Foodsharing-Angeboten.

Pro Fördernehmer wird maximal ein Projekt gefördert, das bis zum 31. Dezember durchgeführt werden und einen inhaltlichen Bezug zum Schwerpunkt-

thema nachhaltiges Engagement aufweisen muss. Jedes geförderte Projekt erhält unabhängig von den Gesamtkosten des Projekts einen Festbetrag von 1000 Euro, der nicht zurückgezahlt werden muss.

## PORTRÄT

# Für Nachhaltigkeit und Umweltschutz im Einsatz

Mit seinem Beruf einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz leisten – die Ausbildung zur Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft macht es möglich. Die EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein bildet in diesem Beruf aus.

Wer einen Beruf sucht, der abwechslungsreich ist, bei dem man viel Verantwortung trägt und bei dem gleichzeitig ein wichtiger Beitrag zum Umweltschutz geleistet wird, der ist bei der EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein an der richtigen Adresse. Das Unternehmen bietet die Ausbildung zur Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft an. „Es handelt sich um eine dreijährige Ausbildung, bei der die Auszubildenden die verschiedenen Abteilungen betreffend die Entsorgung kennenlernen. Es ist ein systemrelevanter Beruf mit Nachhaltigkeit“, sagt Thomas Metz, Ausbildungsleiter für dieses Berufsbild bei der EGN.

### Abfallwirtschaft ist komplex – und die Ausbildung abwechslungsreich

Sämtliche Abläufe, die in einem Entsorgungskreislauf eine Rolle spielen, durchlaufen die Auszubildenden. Sie sind auf der Deponie genauso im Einsatz wie in der Disposition, wo die Fahrzeugplanung und Einteilung angesagt sind. Die Abfallwirtschaft ist komplex. „Es gibt wohl kaum einen Ausbildungsberuf mit so vielen Gesetzen“, sagt Metz. Auf der Deponie gehört der Einsatz an der Waage mit dem direkten Kundenkontakt genauso zu den Bereichen, die ein Auszubildender, eine Auszubildende kennenlernt, wie der Kleinanlieferplatz, wo die Privatpersonen Kleinstmengen an Materialien abgeben und die Schadstoffannahme erfolgt. Sonderabfälle und gefährliche Abfallprodukte erkennen und dementsprechend agieren zeichnen das Berufsbild mit aus. Die Klassifizierungen der verschiedenen Produkte, angefangen



Bei der Ausbildung zur Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft lernen die Auszubildenden alle Facetten der Entsorgungswirtschaft kennen. Fortbildungen oder Meister- und Technikerschulen können sich anschließen.



Thomas Metz ist der zuständige Ausbildungsleiter bei der EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein für den Beruf der Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft.

von Lösemitteln bis hin zu Pflanzenschutzmitteln, sind ein wichtiger Part. Egal ob Kleinkunde oder große Firma: Alle Abfälle müssen ordnungsgemäß deklariert werden. Probenentnahmen für das Labor, das Auswerten von Analyseergebnissen und die Entscheidung, in welche Anlage Abfallprodukte damit gehören, Gefahrenpotentiale erkennen und eliminieren – es ist ein verantwortungsvoller Beruf, der ein breites Wissensfeld erfordert. Im Laufe der Ausbildung lernen die Auszubildenden auch die Anlagentechnik kennen. „Die Azubis sind mit unseren Schlossern unterwegs, wenn es etwas in der Anlagentechnik zu reparieren gibt. So lernen sie die Funktionsweise der Technik kennen“, informiert Metz. Es sei eine Ausbildung, die sich im ständigen Wechsel zwischen Büro und Außenarbeit abspiele, fügt Metz an.

Office-Kurse gehören genauso zu der komplexen Ausbildung wie die Möglichkeit den Gabelstaplerführerschein zu machen. Die Berufsschule findet im Blockunterricht statt und zwar in Gelsenkirchen. Es sind drei bis vier Intervalle pro Jahr, die jeweils über drei bis sechs Wochen laufen. Dazu kommt die überbetriebliche Ausbildung in Herne. Fünf bis sechs Kurse von ein bis zwei Wochen sind es im Jahr. Die EGN trägt dabei alle Kosten zum Beispiel für die Bücher, die Unterbringung an den Schulungsorten oder die Reisekosten.

Nach der Lehre hört das Lernen nicht auf. Sich immer wieder verändernde Bestimmungen in der Abfallwirtschaft machen die Weiterbildung zu einem wichtigen Part. Nach der Ausbildung gilt es sich zu entscheiden, in welchen Schwerpunktbereich es in Sachen Kreislauf- und Abfallwirtschaft gehen soll. Es können sich die Weiterqualifizierung zum Techniker oder aber ein Studium in der Kreislauf- und Abfallwirtschaft anschließen.

## Info

Wer sich für die Ausbildung zur Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft bei der EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein interessiert, kann unter [www.karriere-egn.de](http://www.karriere-egn.de) Kontakt aufnehmen.

# Klasse Netz sichert neue Chancen fürs Lernen

Sieben Nettetaler Grundschulen können künftig auf einen Glasfaseranschluss in ihrem Schulalltag zurückgreifen.

VON ANGELIKA FIEDLER

Sie können sich freuen: die Lambertusschule, die Hubertusschule, die Gemeinschaftsgrundschule, die beiden Katholischen Grundschulen Kaldenkirchen, die Gemeinschaftsgrundschule und die Katholische Grundschule Lobberich gehören zu den Grundschulen in Nettetal, die ans Glasfaser-Netz angeschlossen werden. Bereits Ende März werden die Schulen ihre leistungsfähige Netzanbindung für innovative Lernformen nutzen können. Das Internet stellt dann eine ideale Ergänzung zum Schulbuch dar.

Der Kreis Viersen stattet diese sieben Grundschulen, die im großangelegten Weiße-Flecken-Programm des Kreises aufgrund der geltenden Förderregularien bislang nicht angebunden werden konnten, mit einer zukunftsfähigen Glasfaseranbindung aus. Den Schulen steht nach Abschluss der Bauarbeiten die Möglichkeit offen, über eine sogenannte Point-to-Point Verbindung ein Gigabit/s sowohl im Download als auch im Upload zu nutzen. Damit sind sie für die Herausforderungen der Bildung im Digitalzeitalter gerüstet. „Eine hoch leistungsfähige Internetverbindung ist nicht nur aus dem privaten Bereich nicht mehr wegzudenken. Auch ein moderner Unter-



Nettetaler GrundGeorg Diefenthal, Leiter Technik NRW bei der Tele Columbus Gruppe, Mike Spottke, Leiter Mittelstandsvertrieb und Infrastruktur bei der Tele Columbus Gruppe, Rainer Röder, Dezernent für Planen, Bauen und Umwelt des Kreises Viersen, Christian Küsters, Bürgermeister von Nettetal.

FOTO: KREIS VIERSEN

richt erfordert eine solide performante Internetverbindung. Daher bin ich froh, dass wir mit dem Sonderförderprogramm des Landes den Glasfaserausbau im

Kreis Viersen weiter vorantreiben können“, sagt Landrat Dr. Andreas Coenen. Hybride Lernkonzepte, onlinegestützte Übungen, The-

menrecherche der Schüler in Arbeitsgruppen – all das ist mit einer unzureichenden Internetversorgung nicht möglich. In Nettetal baut die Tele Columbus

Gruppe für sieben Schulen eine eigene Auffahrt zur Glasfaser-Datenautobahn. „Wir freuen uns sehr über den Glasfaserausbau unserer Grundschulen und der damit vollständigen Versorgung der Nettetaler Schullandschaft“, berichtet Nettetals Bürgermeister Christian Küsters.

Der Kreis Viersen hat für den Glasfaserausbau einen Förderbescheid aus einem Sonderförderprogramm des Landes NRW bekommen. Den Zuschlag für das Projekt hat per Ausschreibung die Firma PYUR bekommen. Die Gesamtkosten des Glasfaserausbau belaufen sich auf rund 435.000 Euro. Das Land NRW übernimmt hiervon 348.000 Euro, somit liegt der Eigenanteil der Stadt Nettetal bei 87.000 Euro.

„Glasfaseranschlüsse stellen auch in Zukunft die Anforderungen steigender Bandbreiten sicher und ermöglichen bereits heute hohe symmetrische Datenübertragungen bei einer geringeren Störanfälligkeit durch äußere Einflüsse als herkömmliche Übertragungswege“, sagt Mike Spottke, Leiter Mittelstandsvertrieb und Infrastruktur bei der Tele Columbus Gruppe.

**UNSERE FARBEN  
UNSERE HEIMAT  
#UNSERWEG**

KREFELD-PINGUINE.DE/UNSER-WEG

# Fest in Krefeld verankert



Das Unternehmen AMRENT wurde 2008 von Hans Albano-Müller gegründet. Von Anfang an war das europaweite Vermieten von Baumaschinen Teil des Angebots. Doch auch das Angebot vor Ort wird immer wichtiger.

Hans Albano-Müller kann sich noch gut an die Anfänge seines Unternehmens AMRENT zurückerinnern. „Ich habe im Jahr 2008 mit einem PC und einem Telefon in meinem Keller angefangen“, sagt der Geschäftsführer und Gründer des Krefelder Unternehmens. Der Maschinenbauingenieur hatte die fünf Jahre zuvor in leitender Position in der Vermietungs-Branche gearbeitet und dann die Chance genutzt, sich selbstständig zu machen. Das Ziel war damals, sich nicht nur deutschland-, sondern auch europaweit als Vermieter für Maschinen aller Art zu betätigen. Der Bedarf sei für ihn deutlich sichtbar gewesen, sagt Hans Albano-Müller. „Ich habe damals schon gesehen, dass es eine große Überforderung für viele Firmen ist, sich um die Anmietung von Maschinen zu kümmern, zumal dann, wenn sie im Ausland tätig waren.“

Er selbst habe sich neben Deutsch auch auf Französisch und Englisch verständigen können, sodass die Kommunikation vor Ort kein Problem gewesen sei. „Wir erledigen für unsere Kunden nicht nur die Anmietung von Maschinen und Geräten vor Ort, sondern bieten auch die Baustelleneinrichtung an – alles aus einer Hand. Wir können all diese Bereiche abdecken, sodass der Kunde sich ausschließlich um seine eigentliche Arbeit kümmern kann“, sagt der Krefelder. Bereits 2009, ein Jahr nach Unternehmensgründung, ist der Keller zu klein, erfolgt der erste Umzug in ein Bürogebäude, werden die ersten Mitarbeiter mit entsprechenden Sprachkenntnissen eingestellt. Die Entwicklung nimmt ihren Lauf, das Unternehmen wächst, die Nachfragen aus dem europäischen Umland und praktisch allen EU-Mitgliedsstaaten werden immer mehr.

## Mietstation in Krefeld mit eigenem Fuhrpark

Unabhängig davon – schließlich wurde der Brexit erst offiziell am 1. Februar 2020 vollzogen – hat sich jedoch schon bald gezeigt, dass auch vor Ort in Krefeld ein entsprechender Bedarf für Mietmaschinen und Geräte besteht. „Wir haben uns dann 2013 dazu entschieden, unsere Mietstation in Krefeld zu eröffnen – und das natürlich mit einem eigenen Fuhrpark“, sagt Hans Albano-Müller. Das sei natürlich nicht direkt mit dem großen Fuhrpark losgegangen, der heute in Krefeld vorhanden ist. „2013 haben wir die ersten Maschinen angekauft, die ersten Geräte, die wir vermieten konnten, waren Rollgerüste,



Die Firma AMRENT erledigt für ihre Kunden nicht nur die Anmietung von Maschinen und Geräten vor Ort, sondern bietet auch die Baustelleneinrichtung an – alles aus einer Hand.



Arbeitsbühnen und Teleskopstapler“, sagt der Geschäftsführer. Heute stehen am Standort Krefeld rund 140 Maschinen der unterschiedlichsten Art zur Anmietung bereit – darunter Gelände- und Industriestapler, Radlader, Kettenlader, Glaslifter, Materiallifte, Rollgerüste und natürlich alle Arten von Arbeitsbühnen. Daniel Deckers leitet seit Beginn die Mietstation. Vermietet wird vor allem an gewerbliche Kunden, nur ein kleiner Prozentsatz der Kunden kommen aus dem Privatbereich. „Über die Jahre haben wir uns einen tollen Kundenstamm erarbeitet. Darunter sind viele Handwerks-, Bau- und Industriebetriebe, Montage- und Instandhaltungsfirmen, die öffentliche Hand und viele Bereiche mehr“, zählt Hans Albano-Müller auf. Im Grunde genommen könne sich

jeder bei ihm melden, der etwas in der Höhe zu montieren oder zu bearbeiten habe. „In Krefeld sind auch viele Garten-Landschaftsbau-Unternehmen aktiv und unsere Kunden“, sagt der AMRENT-Geschäftsführer. Den Kunden stehe es frei, die Maschinen selbst an der Mietstation abzuholen oder sie sich vom Unternehmen an die jeweilige Baustelle liefern zu lassen. Seiner mittlerweile langjährigen Erfahrung nach sei die Kombination aus Vermietungsgeschäft im EU-Ausland und der Mietstation vor Ort in Krefeld optimal.

## 140 Maschinen allein in Krefeld

Und der Erfolg gibt dem Krefelder recht. „Die Nachfrage wächst. Der Mietmarkt ist



ein riesiger Markt, der ständig größer wird. Tendenziell wird mehr gemietet als gekauft. Wir haben aktuell 140 Maschinen in Krefeld – jedes Jahr kommen 20 bis 30 Maschinen und Geräte dazu. Unser Ziel ist es auf jeden Fall, hier am Standort Marktführer zu werden“, sagt Hans Albano-Müller. 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten derzeit im Unternehmen, darunter Schlosser, Kaufleute und Fahrer. Auch das Thema Ausbildung hat Hans Albano-Müller bereits im Hinterkopf, auch wenn es aktuell noch keine Auszubildenden gibt. „Aber ab einer gewissen Größe wird das auf jeden Fall ein Thema für uns“, sagt der 59-Jährige.

Neben der Vermietung bietet AMRENT auch Schulungen im Umgang mit den Geräten und

Maschinen am Standort in Krefeld an. Schließlich ist die Bedienung von Arbeitsbühnen und Staplern aller Art eine Tätigkeit, die ein verantwortungsvolles Herangehen an die Materie voraussetzt. „Bediener müssen über die notwendigen praktischen Fertigkeiten verfügen. Wir bieten hier in Krefeld Schulungen an, die nach den Bestimmungen der Deutschen Gesellschaft für Unfallversicherung (DGUV) angelegt sind“, sagt Hans Albano-Müller. Zum Abschluss der Schulungen müssen die Teilnehmer eine Prüfung ablegen, um ein Zertifikat zu bekommen. Aktuell werden Schulungen zum Umgang mit Hubarbeitsbühnen, Gabelstaplern und Teleskopstaplern an der Mevissenstraße angeboten.

## Europaweit vermieten – mit Krefeld im Zentrum

Die Verwurzelung vor Ort als Ansprechpartner für alle Themen rund um die Vermietung von Baumaschinen und Geräten ist für Hans Albano-Müller ein elementarer Bereich seiner Arbeit. „Wir wollen hier verortet sein, das ist mir persönlich extrem wichtig“, sagt der Unternehmer. Und unterstreicht damit die Bedeutung von Krefeld als Zentrum seiner Tätigkeit. Dennoch möchte er auch das europaweite Mieten keineswegs geringschätzen – es ist das zweite wichtige Standbein für das Krefelder Unternehmen, das vor fast 15 Jahren in einem kleinen Keller gegründet wurde, nachdem sein Gründer den Weg in die Selbstständigkeit gewagt hatte. Ein Schritt, den Hans Albano-Müller zu keinem Zeitpunkt bereut hat. „Auf gar keinen Fall – das war die absolut richtige Entscheidung“, sagt er lachend.

## Info

**AMRENT GmbH**  
Mevissenstraße 62b  
47808 Krefeld

**Kontakt** Mietpark Krefeld:  
Telefon 02151 6571040,  
krefeld@amrent.de  
Europaweites Mieten:  
Telefon 02151 650680,  
europa@amrent.de

www.amrent.de

# Ein Berg von Aufgaben

In der Stadt Tönisvorst sind die Weichen für das Großprojekt Campus gestellt. Mit Schul- und Verwaltungsneubau sowie Klimaquartier und der Sanierung des Gymnasiums bereitet man sich auf die Zukunft vor.

VON BIANCA TREFFER

Es waren langfristige Diskussionen, die vorausgegangen waren, denn es galt Entscheidungen zu treffen, die Tönisvorst für die kommenden Jahrzehnte prägen und bei denen dreistellige Millionenbeträge bewegt werden. Die letztendliche Entscheidung fiel Ende des vergangenen Jahres im Rat der Stadt Tönisvorst. Mit 26 Ja-Stimmen zu 18 Nein-Stimmen entschied man sich in der Apfelstadt für die sogenannte Campus-Variante 2b. Das heißt, die Mehrheit des Rates hat sich für einen Neubau der Gesamtschule auf einem Grundstück am Wasserturm ausgesprochen. Dort erfolgt auch der Verwaltungsneubau. Das Gymnasium bleibt an seinem Altstandort auf dem Corneliusfeld, wo eine komplette Sanierung angedacht ist.

Damit ist ein Neubau für das Gymnasium vom Tisch. Auf dem ehemaligen Schulgelände am Kirchenfeld, wo derzeit noch ein Teil der Gesamtschule anzutreffen ist, die sich ansonsten den Schulkomplex mit dem Gymnasium teilt, soll indes ein Klimaquartier entstehen. Einen ersten Spatenstich für die neue Schullandschaft werde es allerdings nicht vor 2025 geben, ist sich Jörg Friedenber, Leiter des Fachbereiches Stadtplanung der Stadt Tönisvorst, sicher. Denn allein die Vorbereitungen für die Realisierung, bei der im ersten Schritt der Kreis Viersen und die Bezirksregierung Düsseldorf involviert sind, nehmen jede Menge Zeit in Anspruch. „Als erstes steht die Regionalplanänderung auf dem Programm“, informiert Friedenber. Der Verlauf der Veränderung muss skizziert und verdeutlicht werden, dass die Fläche alternativlos ist. Sprich, dass es sich um die einzige Fläche handelt, auf der die geplanten Neu-



Auf den Ackerflächen am Wasserturm ist geplant, den Neubau für die Gesamtschule sowie einen Verwaltungsneubau entstehen zu lassen.

FOTOS: POST-WELTERS



Auf der innenstadtnahen Fläche der Schule Kirchenfeld soll ein Klimaquartier entstehen.



Das Schulzentrum Corneliusfeld wird saniert und steht danach komplett dem Michael-Ende-Gymnasium zur Verfügung.



Die Verwaltung der Stadt Tönisvorst würde von der Bahnstraße zum Wasserturm umziehen.

baumaßen des Schul- und Verwaltungsbaues umsetzbar sind. „Für die Bürger ist es ganz wichtig zu wissen, dass wir nicht in die bestehenden Ausgleichflächen gehen, sondern dass es sich rein um bislang landwirtschaftliche genutzte Flächen handelt“, sagt Friedenber.

Allerdings befinden sich diese Flächen noch in Privatbesitz verschiedener Eigentümer und müssen von städtischer Seite aus er-

worben werden. Es handelt sich insgesamt um rund vier Hektar Fläche. Gibt es keine Verfügbarkeit, ist die Fläche tot. Friedenber geht davon aus, dass die Regionalplanänderung rund 1,5 Jahre in Anspruch nehmen wird. Parallel dazu soll die Flächen-nutzungsplanänderung auf die Schiene gesetzt werden. Etwas zeitversetzt wird der B-Plan aufgestellt. Es gilt, das Verkehrs- und Mobilitätskonzept zu entwickeln,

wobei es ein Gesamtkonzept für die beiden Schulstandorte geben wird.

Die verkehrliche Erschließung sei ein zentrales Thema, betont Friedenber. Das Bauleitverfahren umschließt das städte- und landschaftsplanerische Konzept. Das Raumprogramm soll gemeinsam mit den künftigen Nutzern erarbeitet werden. Die Schulen - betreffend Neubau und Sanierung - sollen auf das jeweilige

pädagogische Konzept zugeschnitten werden. Das Raumprogramm der Verwaltung ist unter Berücksichtigung der Veränderungen durch mobiles Arbeiten und Digitalisierung zu betrachten. Die Raumprogramme für Sporthallen und Außen-sportflächen sollen gemeinsam mit den Schulen sowie den Sportvereinen auf die Bedürfnisse vor Ort angepasst werden. „Wichtig ist es, zukunftsfähige Gebäude

zu erstellen. Es wird nach den optimalen Lösungen gesucht, um energieeffizient zu sein“, betont Friedenber. Energie- und Wärmekonzept sind auf die Zukunft ausgerichtet. Geothermie, Photovoltaik und Dachbe-grünung sind die Stichworte. Letztendlich kommt es zur Erstellung des Masterplans, in dem alle Konzepte zusammengeführt werden, um dann die Vergabe wahrnehmen zu können. Die Kos-

ten für den Schul- und den Verwaltungsneubau sowie die Sanierung des Gymnasiums werden voraussichtlich zwischen 130 und 150 Millionen liegen, wobei die Stadt die bestehende Fördermittellandschaft betrachtet und entsprechend nutzen möchte. „Es gibt unter anderem ein ganz neues Förderprogramm für energieeffiziente Neubauten, das wir in Anspruch nehmen wollen“, sagt Friedenber.

## LEADER: Aus der Region – für die Region

Sechs Kommunen geben Startschuss für ein mehrjähriges Projekt.

(rps) Das LEADER-Projekt nimmt Fahrt auf: Anfang Dezember vergangenen Jahres haben die Kommunen Greifath, Issum, Kerken, Kempen, Rheurdt und Wachtendonk die Zusage über Fördergelder in Höhe von bis zu 2,7 Millionen Euro erhalten. Mit diesen Mitteln können bis zum Jahr 2027 Projekte der LEADER-Region Mittlerer Niederrhein, kurz LeMiNi, gefördert wer-

den, die zu einer positiven regionalen Entwicklung beitragen.

Neben den Fördermitteln von 2,7 Millionen Euro müssen die beteiligten Kommunen im Laufe der LEADER-Förderperiode einen Eigenanteil von 350.000 Euro aufbringen. Mechtild Evelt-Neite, Christian Stoffels und Markus Tönnissen von der Bezirksregierung Düsseldorf haben

vor Ort den Vertreterinnen und Vertretern der beteiligten Kommunen eine weitere Vorgehen erläutert.

LEADER steht für „Liaison entre actions de développement de l'économie rurale“, übersetzt: „Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung des ländlichen Raumes“. Das LEADER-Programm zielt auf eine Förderung des ländlichen Raumes im Hinblick auf die

Stärkung als Wirtschafts-, Lebens- und Erholungsraum, die Förderung des sozialen Zusammenhalts sowie die langfristige Sicherung des Natur- und Kulturerbes ab. In einem ersten Schritt haben die Kommunen gemeinsam mit Unterstützung von Bürgerinnen und Bürgern sowie wichtigen Akteuren aus Wirtschaft und Vereinen eine Entwicklungsstrategie er-

arbeitet. Themenfelder sind Lebenswerter Niederrhein, Mobilität und Verbindungen, Regionalität und Nachhaltigkeit sowie Tourismus, Freizeit und Kultur. Vertreterinnen und Vertreter aller Kommunen sowie der Wirtschafts- und Sozialpartner bilden eine Lokale Aktionsgruppe (LAG), deren vorrangige Aufgabe es zunächst ist, Personal für das Regionalmanagement

zu finden und einzustellen. Die Stellenausschreibungen für den/die Regionalmanager\*in sowie für die Assistenz des Regionalmanagements in Teilzeit sind auf der neu eingerichteten Homepage [www.lemini.de](http://www.lemini.de) zu finden. Dazu steht die Gründung des Vereins „LEADER Region Mittlerer Niederrhein – Kreise verbinden, Menschen bewegen“ in den Startlö-

chern. Dann sollen auch schon die ersten Projekte auf den Weg gebracht werden. Dazu müssen zunächst Ideen entwickelt werden, die dann in konkreten Anträgen münden. Nicht nur die Kommunen, sondern auch andere Akteure, Bürgerinnen und Bürger oder Vereine haben die Möglichkeit, Projektideen einzubringen und so die Zukunft der Region mitzugestalten.

# Karrierechancen bei Sanders Tiefbau

Das bekannte Schwalmntaler Familienunternehmen ist ein beliebter Arbeitgeber. Dafür sprechen zahlreiche Mitarbeiterkinder, die ebenfalls bei Sanders arbeiten. Was macht das Tiefbauunternehmen besser als andere Betriebe? Und welche Jobs sind gerade frei?

Woran lässt sich erkennen, wie mitarbeiterfreundlich ein Unternehmen ist? Experten verweisen gern auf eine lange Betriebszugehörigkeit der Arbeitnehmer. Klar, wer sich wohl fühlt und bei wem die Bezahlung stimmt, wechselt nicht.

Eine vielleicht noch stärkere Aussagekraft hat die Zahl der „MiKis“. So werden beim Schwalmntaler Familienunternehmen Sanders Tiefbau die Mitarbeiter-Kinder genannt. Also die Angestellten, deren Eltern schon bei Sanders gearbeitet haben. „Von denen gibt es einige bei uns“, berichtet Mitgesellschafterin Celina Küsters. Ebenso wie Mitarbeiter, die bereits in dritter Generation bei Sanders Tiefbau arbeiten.

Die leistungsgerechte Bezahlung ist das Eine, aber gute Arbeitgeber müssen mehr bieten. Sanders Tiefbau hat beim Wettbewerb „Familienfreundliche Unternehmen“ des Kreises Viersen gewonnen. Gewürdigt wurde von der Jury, dass bei Sanders der Mensch an erster Stelle stehe. „Ohne unser loyales Team wären wir nicht da, wo wir jetzt stehen“, sagt Firmenchef Ralf Mocken. „Deshalb ist es für uns selbstverständlich, etwas zurückzugeben.“

Was familienfreundlich genau bedeutet, macht Celina Küsters deutlich: „Wir haben beispielsweise für unsere älteren



Sie führen das Familienunternehmen: Firmenchef Ralf Mocken und seine beiden Töchter Celina Küsters (links) und Alissa Mocken.

Arbeitnehmer einen Opa-Tag eingeführt. Damit sie an einem Werktag pro Woche Zeit mit ihrem Enkelkind verbringen können.“ Und das zu einer Zeit, als in Deutschland noch nicht über

die Vier-Tage-Woche diskutiert wurde. Flexible Arbeitszeitmodelle mit Teilzeit und Homeoffice werden, wenn möglich, ebenfalls angeboten. Der Hund darf mit an den Arbeitsplatz. Und was viele

Sanders-Beschäftigte genießen: die flachen Strukturen eines Familienunternehmens, bei dem manches geht, was andernorts unmöglich scheint. „Wenn ein Mitarbeiter privat eines der



Oben: Sanders-Laster vor der Firmenzentrale in Schwalmntal. Mitte: Bagger bei Abrissarbeiten. Unten: Bauleiterrunde.

Geräte braucht, dann kann er das übers Wochenende auch einmal mitnehmen“, berichtet Mitgesellschafterin Alissa Mocken. Es gibt Weiterbildungen, ein Vorschlagswesen, natürlich Benefits wie

frisches Obst und Rabatte. „Wir haben jederzeit für die Mitarbeiter ein offenes Ohr“, sagt Celina Küsters.

Wer nun bei „Familienunternehmen“ an einen Kleinbetrieb

## Kontakt

**Sanders Tiefbau  
GmbH & Co KG**  
Vogelsrather Weg 11  
41366 Schwalmntal  
02163 94470  
sanders-tiefbau.de/karriere

denkt, irrt: Sanders Tiefbau ist mit 90 Millionen Euro eines der umsatzstärksten Unternehmen im Kreis Viersen, seit Jahrzehnten in der Region verankert, aber in ganz NRW und Rheinland-Pfalz aktiv. Und bei Innovationen stets vorn dabei. So hat Sanders Tiefbau schon frühzeitig mit GPS-gesteuerten Baumaschinen gearbeitet.

Wer bei einem Besuch eines Borussia-Spiels im Biergarten sitzt, sitzt auch auf einer Arbeit von Sanders. „Wir haben die Parkplätze und den Biergarten mit erstellt“, berichtet Firmenchef Mocken.

Es gibt viel zu tun. „Wir suchen Baumaschinisten, Bauzeichner, Bauhelfer, Tiefbaufacharbeiter, Gas- und Wasser-Installateure, Fachkräfte für Rohr-, Kanal- und Industrieservice“, berichtet Celina Küsters. Sanders bildet auch aus: Industriekaufleute, Baumaschinisten, Fachkräfte für Büromanagement sowie Fachkräfte für Rohr-, Kanal- und Industrieservice.

**NEU: MASSIVHOLZSTUDIO ++ NEU: GROSSES HIMOLLA-STUDIO ++ NEU: LINEA-STUDIO**

# NEU - Zeit für Neues! ERÖFFNUNG

**NACH UMBAU  
BEI MÖBEL WEHNEN**

**ACHTUNG  
VERKAUFSOFFENER  
SONNTAG**

**19. MÄRZ  
13 - 18 UHR**

anlässlich der 1. Grefrather  
2-Takt-Challenge



**KÜCHEN WEHNEN  
FEIERT MIT TOLLEN ANGEBOTEN MIT!**



# wehnen

**Küchen · Möbel & mehr**

# Platz für Gewerbe

War Tönisvorst früher ein Textil- und Mühlenstandort, hat sich das Gesicht der Stadt im Laufe der industriellen Entwicklung starkgewandelt. Textil-Gewerbe ist nur noch an drei Standorten zu finden. Inzwischen breit aufgestellt, werden in der Stadt die unterschiedlichsten Produkte erzeugt und ein facettenreiches Dienstleistungsspektrum angeboten.

**E**in hervorstechendes Merkmal allerdings hat Tönisvorsts Wirtschaft: Metallverarbeitung- sowie Maschinen- und Apparatebau sind hier stark vertreten. Beispiel hierfür sind Firmen wie Arca Regler, Graeven, Jacob Hülsen oder Ziemes und Söhne. Die Stadt Tönisvorst verfügt über inzwischen fünf Gewerbegebiete mit insgesamt rund 132 Hektar. Der Gewerbesteuerhebesatz liegt bei 4,65 Prozent.

Hier die Gebiete im Einzelnen:

## Gewerbegebiet Tempelshof

Tempelshof ist das größte Gewerbegebiet vor Ort mit rund 48 Hektar. Mittig zwischen den beiden Ortsteilen Vorst und St. Tönis in landschaftlich schöner Lage, ist das Gewerbegebiet durch die Düsseldorfer Straße (L 362) an die Autobahnen A 44, A 40 und A 52 angeschlossen. Mehr als 100 Firmen sind hier zu finden, darunter beispielsweise Grünheit & Weigel, das Rico-Werk, Tageslichtsysteme der Firma Interferenz,

die Firma Thürlings – Spezialist für PV-Technik-, die Firma Barkhausen, die Firma Tivadar und die Firma Noffz Technologies. Seit Ende 2018 ist der Ausbau der Deutschen Glasfaser Business für das Gewerbegebiet Tempelshof, komplett in hochwertiger Glasfasertechnik, abgeschlossen. Für die Unternehmen sind leistungsfähige Breitbandzugänge bis in den Gigabit-Bereich (symmetrisch) verfügbar. Aktuell baut auch die Telekom im Gewerbegebiet Tempelshof Glasfaser-Infrastruktur auf.

## Gewerbegebiet Höhenhöfe

Unmittelbar gegenüber des Gewerbegebietes Tempelshof befindet sich das Gewerbegebiet Höhenhöfe mit rund 32 Hektar und etwa 30 Betrieben. Unter anderem sind hier die Firmen Samcound Fleur Ami/Tingo Living angesiedelt. An der Vorster Straße befindet sich gerade der neue Hauptsitz der Firma Noffz Technologies – der Noffz-Campus – auf rund 15.000 Quadratmeter im Bau. Mit der Fertigstellung wird in



Rund 30 Betriebe haben sich bisher im Gewerbegebiet Höhenhöfe angesiedelt. Einzelne Flächen sind noch verfügbar. FOTO: STADT TÖNISVORST / A. BAUM

der zweiten Jahreshälfte 2023 gerechnet – es entsteht eine Kapazität für rund 300 attraktive und qualifizierte Arbeitsplätze. Weiterhin gibt es seit gut einem Jahr, eingebettet in ein Fachmarktzentrum, einen Globus-Markt sowie einen breiten Branchenmix von Einzelhandel und Gastronomie. Seit Ende 2018 ist der Ausbau der Deutschen Glasfaser Business für das Gewerbegebiet

Höhenhöfe, komplett in hochwertiger Glasfasertechnik, abgeschlossen. Für die Unternehmen sind leistungsfähige Breitbandzugänge bis in den Gigabit-Bereich (symmetrisch) verfügbar – aktuell baut auch die Telekom Glasfaser-Infrastruktur für das Gewerbegebiet Höhenhöfe. In diesem Gewerbegebiet sind einzelne Flächen noch verfügbar. Der Eigentümer bietet die in Frage kom-

menden Grundstücke auf dem Wege der Erbpacht – mit einer Kaufoption – an. Für Interessenten stellt die Wirtschaftsförderung Tönisvorst entsprechende Kontakte her: Wirtschaftsförderer Markus Hergett, Tel. 02151 999107, markus.hergett@toenisvorst.de.

## Gewerbegebiet Ost

Mit seinen rund 36 Hektar liegt dieses Gewerbegebiet unmittelbar vor den Toren

Krefelds. Mehr als 50 Firmen sind hier beheimatet. Dabei handelt es sich größtenteils um Handwerksbetriebe. Hier zu finden ist beispielsweise die Firma Bäume Betriebs-hygiene, die international tätige Firma Jacob Hülsen GmbH, Ziemes & Söhne und die Firma Apro, die in der Edelstahlverarbeitung tätig ist. Ebenfalls vorhanden ist ein großer Gewerbepark – das Gelände des Mays/Werk umfasst mehr als fünf Hektar und bietet zahlreichen Firmen ein attraktives Umfeld. Im Bereich des Gewerbeparks gibt es noch Gebäudeteile, die gezielt revitalisiert werden können.

Seit November 2019 ist der Ausbau der Deutschen Glasfaser Business für das Gewerbegebiet Ost, komplett in hochwertiger Glasfasertechnik, abgeschlossen. Für die Unternehmen sind leistungsfähige Breitbandzugänge bis in den Gigabit-Bereich (symmetrisch) verfügbar.

## Gewerbegebiet Kempener Straße

Das Gewerbegebiet Kempener Straße in Vorst be-

herbergt die international arbeitenden Firmen Abbelen sowie Arca Regler und hat ein weiteres sehr bekanntes Gesicht: Europas größtes Medikamentenhilfswerk action medeor. Insgesamt umfasst das Gebiet rund neun Hektar. Seit dem Sommer 2019 ist der Ausbau der Deutschen Glasfaser Business für das Gewerbegebiet Kempener Straße, komplett in hochwertiger Glasfasertechnik, abgeschlossen. Für die Unternehmen sind leistungsfähige Breitbandzugänge bis in den Gigabit-Bereich (symmetrisch) verfügbar.

## Gewerbegebiet Graverdyk

Das Gewerbegebiet Graverdyk ist durch Baustoffaufbereitung und Handel, Landschafts- und Gartenbau sowie Aufbereitung von Baureststoffen, insbesondere Straßenaufbruch, geprägt. Rund 15 verschiedene Firmen sind hier auf den rund sieben Hektar zu finden. Auch in diesem Gewerbegebiet sind Breitbandzugänge bis in den Gigabit-Bereich (symmetrisch) verfügbar.

## PORTRÄT

# Die Problemlöser

Der Spezialkabelhersteller SAB Bröckskes ist ein Familienunternehmen mit über 75-jähriger Tradition in Viersen-Süchteln.

Tradition und Moderne – so kann man die Philosophie des Spezialkabelherstellers SAB Bröckskes aus Viersen-Süchteln ganz simpel umschreiben. „Wir sind ein gesundes Familienunternehmen in der dritten Generation – wir konnten im Vorjahr unser 75-jähriges Bestehen feiern“, sagt Sabine Bröckskes-Wetten, die Geschäftsführerin des Viersener Unternehmens mit mehr als 550 Mitarbeitern weltweit. SAB Bröckskes stellt Spezialleitungen, Messtechnik und Kabelkonfektion her – die Kabelproduktion ist dabei mit 80 Prozent das Hauptgeschäft. 20 Prozent teilen sich Messtechnik und Kabelkonfektion.

## Schnelle Lösungen für die Kunden

Das Viersener Unternehmen sieht seine große Stärke darin, die technischen Herausforderungen der unterschiedlichen Applikationen zu verstehen und möglichst schnell Lösungen zu präsentieren. SAB Bröckskes gilt als der Problemlöser der Kabelbranche. Dabei hilft dem Viersener Mittelständler der Produktionsstandort vor Ort in Deutschland. „Dadurch sind wir flexibel, kompetent und schnell – und können die Qualitätsstandards gleichbleibend hochhalten“, sagt Sabine Bröckskes-Wetten. Das war schon immer so – das ist Tradition im Familienunternehmen.

Modern hingegen ist der Blick nach vorne, den SAB Bröckskes ausgerichtet hat. Denn aktuell stehen Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Fachkräftegewinnung und Mitarbeiterbindung im Mittelpunkt der Anstrengungen. Die Zukunftsvision des Unternehmens ist ganz klar. SAB möchte sich als erster Ansprechpartner der Industrie für komplexe Verbindungslösungen positionieren und für jeden Kunden und Anwendungsfall eine individuelle Lösung entwickeln und produzieren. Dafür ist ein gut eingespieltes und zufriedenes Team aus kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern absolut unabdingbar. „An dieser Stelle kommen die Punkte Fachkräftebindung und Ausbildung ins Spiel. Denn unsere Ziele können wir nur mit einem motivierten



Sabine Bröckskes-Wetten ist die Geschäftsführerin des Viersener Spezialkabelherstellers SAB Bröckskes

und engagierten Kollegenstamm erreichen“, sagt Sabine Bröckskes-Wetten.

Es spricht sehr viel dafür, sich als Fachkraft an den Viersener Mittelständler als Arbeitgeber zu wenden. So herrscht bei SAB Bröckskes ein sehr freundliches Arbeitsklima, die Geschäftsführung kennt jeden Mitarbeiter – oft auch deren Familien. Und die Fluktuation ist sehr gering. Zahlen verdeutlichen das: etwa 41 Prozent der Mitarbeiter sind mindestens 20 Jahre im Unternehmen, 21 Prozent sogar seit mindestens 30 Jahren. Ein gutes Beispiel dafür ist Klaus Beres, der am 1. April in Rente geht. Das Urgestein des Unternehmens wäre im August ganze 50 Jahre bei SAB angestellt. 1973 hat er seine Ausbildung als Elektroanlageninstallateur im Unternehmen gemacht – fast 50 Jahre später verlässt er es in den Ruhestand.



Ausgezeichnetes Arbeitsklima: Wenn Klaus Berens in Rente geht, war er fast 50 Jahre im Unternehmen.

## Ausbildung von ausgezeichneter Qualität

Der Viersener Spezialkabelhersteller bildet zudem seine Fachkräfte auch selbst aus – rund ein Viertel aller Mitarbeiter hat seine Ausbildung bei SAB gemacht oder ist gerade dabei. Das Unternehmen bildet in verschiedenen technischen und kaufmännischen Berufen aus, seine Ausbildung hat eine hohe Qualität – mehrfach, zuletzt 2022, wurde SAB als bester Ausbildungsbetrieb ausgezeichnet und 2023 vom Focus als TOP-Arbeitgeber. Das hat auch seinen Hintergrund. Denn natürlich ist der Markt heute so, dass die Fachkräfte sich ihre Arbeitsstelle aussuchen können. SAB bietet seinen Mitarbeitenden viele Vorteile. So ist der Spezialkabelhersteller nicht nur ein traditionsreiches Familienunternehmen mit hohem Qualitätsanspruch, flachen Hierarchien und vielen Möglichkeiten für eigenverantwort-

liches Arbeiten. „Wir bieten sehr gute Sozialleistungen sowie Gewinnbeteiligung und Benefits für die Mitarbeiter. Außerdem ist uns die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sehr wichtig – genau wie die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter, die sich nach Absprache gerne und regelmäßig weiterbilden können“, sagt Sabine Bröckskes-Wetten. Nicht zuletzt ist der Viersener Mittelständler SAB Bröckskes ein sicherer Arbeitgeber – auch das für Mitarbeitende eine nicht unwichtige Tatsache.

## Ein attraktiver Arbeitgeber, der Tradition mit Moderne und Fortschritt verbindet

Wie man sieht – SAB Bröckskes ist ein Unternehmen, das sich sowohl seiner Vergangenheit und Tradition bewusst ist, aber genauso über die Bedeutung von Fortschritt und Moderne weiß. Ein attraktiver Arbeitgeber und Problemlöser – SAB Bröckskes.

## Fachkräfte gesucht!

**Mitarbeiter** Der Fachkräftemangel macht auch vor SAB Bröckskes aus Viersen-Süchteln nicht Halt. „Wir suchen Fachkräfte in vielen verschiedenen Positionen“ sagt Geschäftsführerin Sabine Bröckskes-Wetten. Und rät allen Interessierten, sich einmal auf der Unternehmens-Homepage umzusehen.

## SAB Bröckskes GmbH & Co. KG

Grefrather Straße 204-21b  
41749 Viersen  
Tel. 02162 8980  
info@sab-broeckskes.de  
www.sab-kabel.de



# Bestehen im Wettstreit um Talente

Fachkräftemangel: Viele Initiativen der WFG Kreis Viersen helfen den Unternehmen.

Globalisierung, Digitalisierung, Nachhaltigkeit, demographischer Wandel: Ein Megatrend jagt den nächsten. Das hat enorme Auswirkungen nicht nur für die Gesellschaft und die Arbeitswelt insgesamt, sondern insbesondere für den regionalen Mittelstand. Bei dieser Transformation werden die Unternehmen von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) für den Kreis Viersen unterstützt. Sie gestaltet den Prozess aktiv mit und wird zum Wegbereiter des Wandels im Kreis Viersen mit seinen 300.000 Einwohnern.

„Ziemlich Zukunft“ lautet das Motto, „Smart“ und „Regenerativ“ sind die Oberbegriffe, an denen sich die Wirtschaftsförderung für den Kreis Viersen orientiert. Denn die digitale Transformation schreitet voran, sie hält Einzug mit moderner, vernetzter und smarter Technologie. Auf die veränderte Arbeitswelt mit Big Data und automatisierten Prozessen müssen sich Unternehmen und Beschäftigte ebenso einstellen wie auf die geänderten Bedingungen der Energiewende. Dabei werden sie von der WFG unterstützt. „Wir sind als WFG Impulsgeber, etwa durch Wissenstransfer und unsere enge Vernetzung mit den umliegenden Hochschulen“, sagt der Geschäftsführer der WFG Kreis Viersen, Dr. Thomas Jablonski.

Aktuell ist der Mangel an Fachkräften das beherrschende Thema in den Unternehmen. Was kann man dagegen tun, wie kann man im Wettstreit um Talente bestehen? Dazu hat die WFG Kreis Viersen eine ganze Reihe von Initiativen ergriffen, um die Unternehmen bei ihrer Suche nach Fachkräften und Auszubildenden zu unterstützen.

## Präsenz auf der Karrieremesse

Jüngste Initiative: Auf der neuen Karrieremesse in Kalkar bot die WFG Unternehmen aus dem Kreis die Möglichkeit, sich an zwei Tagen unter dem Dach der WFG gemeinsam zu präsentieren und auf sich aufmerksam zu machen. „In Zeiten des Fachkräftemangels konnten wir so den Unternehmen eine zusätzliche Plattform anbieten, um über die Kreisgrenzen hinaus bekannter und sichtbarer zu werden“, so Projektleiterin Anke Erhardt.

Rund 100 Aussteller waren auf der Messe für Beruf und Karriere auf dem Gelände des Freizeitparks Kernwasser Wunderland vertreten. Und etwa 3500 Berufsstarter und Jobsuchende informierten sich über die Angebote. „Für uns war das eine sehr gute Gelegenheit, uns unter einem größeren Dach zu präsentieren und mit jungen Leuten ins Gespräch zu kommen“, sagt Nadine Lafontaine vom Allgemeinen Krankenhaus (AKH) Viersen. „Wir als Unternehmen müssen solche Möglichkeiten nutzen, um auch auf unsere betrieblichen Leistungen für Mitarbeiter hinzuweisen“, so David-Andreas Bergens, Pix Software Niederkrüchten.

„Die Unternehmen waren sehr zufrieden mit unserer Initiative, konnten viele Gespräche führen auch mit Interessenten aus anderen Kreisen“, zog Projektleiterin Anke Erhardt von der WFG eine positive Bilanz. „Wir können uns gut vorstellen, auch bei der nächsten Karrieremesse in Kalkar mit einem Gemeinschaftsstand für Unternehmen aus dem Kreis Viersen vertreten zu sein.“

## Ausbildungsbörse Pott & Deckel

Gemeinsam mit der Agentur für Arbeit Krefeld/ Kreis Viersen veranstaltet die WFG Speeddatings für künftige Azubis – inzwischen mit einer eigenen Veranstaltung in Viersen. Die Mehrzahl der teilnehmenden Unternehmen kommt aus dem Kreis Viersen. Dabei erhalten Schüler und Arbeitgeber die Möglichkeit, sich in lockerer Atmosphäre kennenzulernen und Ausbildungsverhältnisse anzubahnen. Vertreten sind jeweils Arbeitgeber aus den Bereichen Wirtschaft und Handel, Handwerk, Öffentlicher Dienst und Gesundheit und Soziales.



Gemeinsam gegen den Fachkräftemangel: WFG-Geschäftsführer Dr. Thomas Jablonski (l.) und der Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft, Marc Peters.

„Pott & Deckel“ lautet der Titel der Veranstaltung. Dabei führt der Comedian Niklas Siepen durch das Programm, zu dem neben den klassischen Kennenlerngesprächen mit den Arbeitgebern ein Bewerbungsmappencheck, Arbeitgeber-Pitches und ein Eltern-Café auch die Möglichkeit gehört, kostenlos Bewerbungsfotos machen zu lassen.

## Speeddating mit dem Job-Center

Unternehmen suchen Arbeitskräfte, Arbeitslose einen Job: Um beide Seiten zusammen zu bringen, hat die WFG mit dem Jobcenter Kreis Viersen mit Unterstützung durch die Kreishandwerkerschaft auch ein Speeddating ins Leben gerufen. Dazu trafen in Viersen Unternehmen aus dem Bereich des Handwerks, der Pflegebranche und aus dem Dienstleistungsbereich mit Bewerbern zusammen. In Kurzgesprächen wird ausgelotet, wo Angebot und Nachfrage zueinander passen könnten: Wer kann was, wo liegen die Interessen, welche Arbeiten fallen an, was bietet die Firma?

„Dieses Jobspeeddating ist eine gute Gelegenheit für Unternehmen, sich in einer lockeren Vorstellungsrunde zu präsentieren und Mitarbeiter zu gewinnen“, waren sich

Projektleiterin Anke Erhardt von der WFG und der Geschäftsführer des Jobcenters Viersen, Franz-Josef Schmitz, einig: „Das ist der richtige Weg für beide Seiten, den wir auf jeden Fall fortsetzen wollen.“

## Die Initiative „Top-Arbeitgeber“

Unternehmen müssen sich in Zeiten des Fachkräftemangels grundsätzlich besser als



Anke Erhardt, Projektleiterin Fachkräfte und Talente bei der WFG

attraktiver Arbeitgeber präsentieren. Wie das gelingen kann, macht die gemeinsame Initiative „Top-Arbeitgeber“ von WFG und Agentur für Arbeit im Kreis Viersen deutlich. Die Initiative unterstützt Unternehmen dabei, sichtbarer zu werden, etwa durch einen Karrierefilm.

Die WFG unterstützt Unternehmen dabei mit Service-Tools und gibt Tipps, wie sie sich attraktiv darstellen und Bewerberinnen und Bewerber von ihren Qualitäten als Arbeitgeber überzeugen können. Dabei geht es nicht nur darum, neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen. Ziel ist auch, Fach- und Führungskräfte im Unternehmen zu halten. „Wir haben verschiedene Instrumente entwickelt, mit deren Hilfe Betriebe wahrnehmbarer werden können. Wie komme ich in die sozialen Medien, wie sieht meine Internetseite aus, habe ich eine Karriere-Seite, wie kann ich angesprochen werden von jungen Leuten, wie finden die mich überhaupt? Zu diesen Fragen haben wir ein Beratungstool, und am Ende stehen konkrete Tipps“, erläutert WFG-Geschäftsführer Dr. Thomas Jablonski.

Gemeinsam mit der Agentur für Arbeit hat die WFG einen Recruiting-Maßnahmen-Plan

entwickelt. Dazu gehört auch ein Karrierefilm, über den Bewerber Einblick ins Unternehmen, dessen Benefits und den Ablauf des Bewerbungsverfahrens erhalten. Den Weg bereits gemacht hat etwa das Unternehmen Gebäudereinigung Ludwigs in Viersen. „Wir haben sehr oft festgestellt, dass uns die Bewerber im Vorfeld googeln und viel über uns wissen wollen. Deshalb haben wir uns eine ansprechende Karriere-Homepage mit vielen Fotos und Videos erstellen lassen. Hier erfahren die Bewerberinnen und Bewerber in einer modernen Darstellung alles Wichtige über uns“, sagt Geschäftsführerin Nadine Ludwigs. Mit einer solchen Präsentation werden Unternehmen auch außerhalb der eigenen Kommune sichtbar und können die Reichweite der WFG nutzen.

## Handwerk: Sexy werden für den Nachwuchs

Gerade für Handwerksbetriebe gilt: Wie werden sie wahrnehmbarer in der Öffentlichkeit, wie werden sie sexy und interessant für den heutigen Nachwuchs? Handwerk ist immer Tradition und Innovation, sagt Marc Peters, Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft. Wenn es aber darum geht, das eigene Unternehmen sichtbar zu machen, seien viele Betriebe noch eher traditionell unterwegs. Deshalb empfiehlt die Kreishandwerkerschaft ihren Mitgliedern, sich an Initiativen wie „Top-Arbeitgeber“ der WFG zu beteiligen.

Gemeinsam haben WFG und Kreishandwerkerschaft das Thema Fachkräftemangel in den Fokus genommen. „Wenn Deutschland die Klimawende vollziehen will, muss es auch Menschen geben, die sie umsetzen. Nur mit politischen Appellen kommt keine Photovoltaikanlage aufs Dach und wird keine Wärmepumpe installiert“, sagt Marc Peters. Er spricht im Handwerksbereich bereits von einer Fachkräftekatastrophe und nicht mehr nur von einem Fachkräftemangel. „Dabei kann man im Handwerk sehr schnell Verantwortung übernehmen und sich wirklichen – bis hin zur Unternehmensnachfolge. Das ist in jeder anderen Branche schwierig bis unmöglich“, sagt Dr. Thomas Jablonski.

**Attraktiv sein, Fachkräfte anziehen, Zukunft sichern: Worauf es beim Aufbau einer Arbeitgebermarke ankommt, erfahren Unternehmen im Internet unter [wfg-kreis-viersen.de/top-arbeitgeber](http://wfg-kreis-viersen.de/top-arbeitgeber)**



Auf der neuen Karrieremesse in Kalkar bot die WFG Unternehmen aus dem Kreis die Möglichkeit, sich an zwei Tagen unter dem Dach der WFG gemeinsam zu präsentieren und auf sich aufmerksam zu machen.



# Wie werden wir erfolgreich nachhaltig und nachhaltig erfolgreich?

## **Gemeinsam finden wir die Antworten für morgen.**

Als größter Mittelstandsfinanzierer Deutschlands\*  
helfen wir Ihnen, aus den großen Herausforderungen  
der Zukunft noch größere Chancen für Ihr Unternehmen  
zu machen. Lassen Sie sich beraten.  
[sparkasse.de/unternehmen](https://www.sparkasse.de/unternehmen)

\* Bezogen auf die Sparkassen-Finanzgruppe.

**Weil's um mehr als Geld geht.**



**Sparkasse  
Krefeld**